# 25 JAHRE



1974 - 1999





# Grußwort zur Festschrift "25 Jahre Volleyball im SVW"



Liebe Volleyballer,

mit meinem Beitritt zum SV Wacker im Jahre 1975 in die Sparte Volleyball gehöre ich ja auch quasi zu den "Männern der ersten Stunde". Ich freue mich deshalb ganz besonders, dass die Volleyballabteilung jetzt auf ein Viertel Jahrhundert zurückblicken kann.

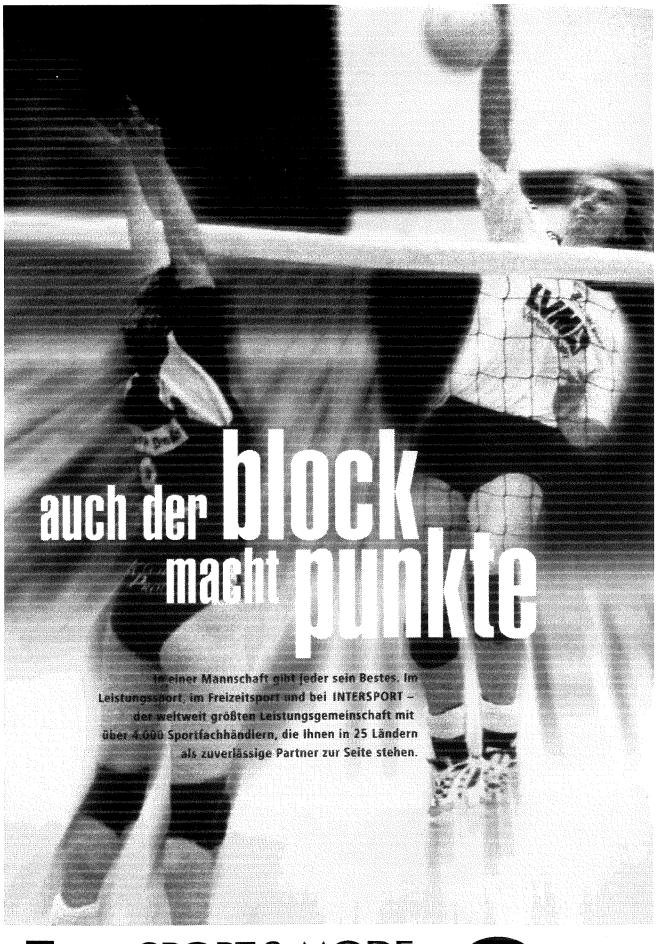
Es war von Anfang an ein gutes Gemisch aus "G'standenen" und ehrgeiziger Jugend, aus dem dann von unserem Chef Werner Zulehner immer die optimalen aktiven Mannschaften geformt wurden. Viele heiße Kämpfe sind da noch in Erinnerung und werden sicher bei der Jubiläumsfeier intensiv unter der Rubrik: "Wißt Ihr noch...." beredet werden.

Es ist sehr erfreulich, dass die Jugendarbeit weiterhin sehr umfassend betrieben wird, dass die 1. Mannschaften sich gut behaupten und dass auch die Freizeitler immer noch rege aktiv sind.

In diesem Sinne wünsche ich "meinen" Volleyballern für die Zukunft viel Freude und Erfolg beim Pritschen - Baggern - Schmettern für die nächsten 25 Jahre!

Euer

H. Schmid







INHALT	IMPRESSUM

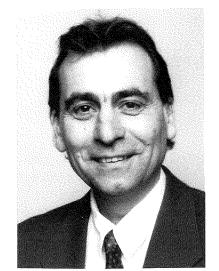
Grussworte Originaldokumente Chronik Beachvolleyball Damen 91-99 Männl. Jugend A Fotos Sprüche Freizeit Gedicht Aus dem Leben Erinnerungen Hanni Graf	1 7 10 44 47 48 49 52 53 54 55 58	Herausgeber: Redaktion: Satz: Druck: Fotos:	Abt. Volleyball im SV Wacker Burghausen e.V. Postfach 1225, 84480 Burghausen Hans Behensky, Christian Freyer, Franz Fellner, Dirk Schierenberg, Helmut Schwenk, Wolfgang Straßer. PS-PRESS • Die Kreativ-Company Gewerbepark Lindach B1 · 84489 Burghausen Offset-Druck Grauer, Laufen Die Fotos stammen aus verschiedenen Beständen unserer Mitglieder. Wir haben auf die namentliche Nennung verzichtet.
Erfrischungen Sport verbindet	60 63	Ü	ekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Abteilung Volleyball wieder.





#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen





#### Grußwort

25 Jahre Volleyball-Abteilung, wenn man von Anfang an mit dabei war, kann man es gar nicht glauben, wie schnell die Zeit vergangen ist. Ich kann mich noch gut erinnern, wie der große Schub gekommen ist durch die Olympiade in München und durch die begeisternden Spiele, die speziell auch Volleyball als Hallensportart in Deutschland sehr schnell bekannt und beliebt gemacht haben. In meiner Ausbildung zum Sportlehrer und dann in der Folgezeit meiner aktiven Tätigkeit an den Schulen war es mir immer ein Anliegen, die Schüler schon sehr früh in die Grundfertigkeiten des "Baggerns" und "Pritschens" einzuführen, aber vor allen Dingen nicht in der Technik zu erstarren, sondern möglichst schnell die Begeisterung zum Spiel über eine Schnur oder ein schnell montiertes Netz zu wecken.

Wir sind viel gewandert von der großen Halle im Belegschaftshaus zusammen mit vielen Persönlichkeiten in Burghausen, die in der Industrie und in der Wirtschaft heute leitende Funktionen ausüben über die Lirkhalle und ich erinnere mich auch gern an die Lehrer-Volleyballrunde in der Franz-Xaver-Gruber-Schule. Viele meiner ehemaligen Schüler am Aventinus-Gymnasium waren hervorragende Volleyballer und haben die Mannschaft des SV Wacker verstärkt und zum sportlichen Aufschwung und Erfolg der Volleyball-Abteilung beigetragen. Ich selber habe mich immer sehr wohl im Kreis der Volleyballer gefühlt – es war eine wunderbare Kameradschaft und die Freude am Spiel stand immer im Vordergrund. Ich hoffe, daß wir viele Ehemalige beim 25jährigen Jubiläum treffen, danke der Volleyball-Abteilung unter dem Spartenleiter Werner Zulehner, den ich ja auch schon aus diesen Anfängen kenne, daß sie sich die Mühe gemacht haben, Adressen zusammenzutragen und Ehemalige einzuladen, um hier ein tolles Fest zu veranstalten. Wenn wir darüber hinaus auch noch beweisen könnten, daß wir uns durchaus noch fit fühlen und mit dem Ball auch ganz gut umzugehen wissen, dann wäre es auch für uns eine große Freude.

Ich wünsche der Volleyball-Abteilung alles Gute für weitere 25 Jahre.

Hans Steindl

Erster Bürgermeister

Industriezeile 54 · A-5280 Braunau · Telefon: (+43) 0 77 22 / 67 35 05 00





#### Mein Rückblick auf 25 Jahre Volleyball

#### Liebe Volleyballfreunde!

Als derzeitiger Leiter der Abteilung Volleyball darf ich Euch mitteilen, stolz auf diese 25 Jahre sein zu dürfen, obwohl ich erst seit gut 10 Jahren in Burghausen Volleyball spiele.

Es waren vielmehr mein Vorgänger Werner Zulehner als erster Leiter der Sparte Volleyball in der Abteilung Leichtathletik, der damalige Abteilungsleiter Leichtathletik Heimo Held, der volleyballbegeisterte Günter Lux und viele andere, die damals die Euphorie in Deutschland nach den Olympischen Sommerspielen in München 1972 nun auch in Burghausen in Taten umsetzten.

Sie waren damit unter den Ersten, denn auch der Bayerische Volleyballverband feiert heuer sein 25jähriges Jubiläum.

Darunter auch der heutige erste Bürgermeister von Burghausen Hans Steindl und der SVW-Vorsitzende Herbert "Harry" Schmid, die mit dabei waren, wenn es darum ging, den verflixten Ball über das verflixt hohe Netz zu befördern. An dieser Stelle möchte ich mich bei ihnen für die Grußworte ganz herzlich bedanken.

Es überrascht zumindest nach heutigen Maßstäben, daß es Erwachsene und keine Jugendlichen waren, die mit einer neuen Sportart auf sich aufmerksam machten und auf der Höhe der Zeit waren.

Der Nachwuchs kam in Burghausen erst im nachhinein dazu, allerdings dann mit Macht in Form einer sportbegeisterten Jugend, wie zum Beispiel der Sport-Leistungskurs der Jungen am Aventinus-Gymnasium in der damals neugeschaffenen Kollegstufe.

Auch für mich jährt sich die Begegnung mit dem Volleyball zum 25sten Mal. Ich fing als unbedarfter B-Jugendlicher unter den vielen Jugendlichen an, die damals in München von den vielen Vereinen nach den Olympischen Spielen rekrutiert wurden. Nachdem ich bei Kunstturnen, Judo, Basketball und Handball reingeschnuppert hatte, war es plötzlich der weiche, weiße Ball, der mich seitdem nicht mehr losgelassen hat. Vielleicht gerade weil Volleyball eine relativ schwer zu erlernende Ballsport- und Mannschaftssportart ist, und man letztlich viele und hohe Hürden physisch und psychisch überwunden hat, kommt man nicht mehr davon los, obwohl man als Jugendlicher oft viel zu spät anfängt.

Deshalb bieten wir seit einigen Jahren ein C-/D-Jugendtraining an, um verstärkt den Jugendlichen im Alter von ungefähr 8 - 12 Jahren die Gelegenheit zu geben, den Volleyball lieben zu lernen (und sich nicht mehr davon zu trennen). Sie sind es, die in Zukunft die Fahne hochhalten, denn auch die Jugendlichen von damals sind "in die Jahre" gekommen und denken ans Beenden ihrer aktiven Laufbahn. Den Jugendlichen muß also unsere Aufmerksamkeit gelten.

Allerdings sind viele der "Väter" der Burghauser Volleyballszene von damals auch heute noch in ihrer Freizeit regelmäßig dabei, wenn es heißt, 81 Quadratmeter "sauber" zu halten. Sie müssen für alle ein Vorbild sein, auf daß noch in ferner Zukunft wieder einmal eine Chronik des Burghauser Volleyballs geschrieben werden kann. Auch ihnen zuliebe veranstalten wir am 11. September 1999 unser Jubiläumsturnier und lassen mit dieser Festschrift das Vergangene Revue passieren. Verachtet mir die Meister nicht! Und ehrt mir ihre Kunst!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Euch

Euer Christian Freyer





#### Grusswort von Richard Bauer (aus Singapur)

Zu Ihrem 25-jährigen Bestehen möchte ich hiermit meine besten Glückwünsche an die Volleyballabteilung des SV Wacker übermitteln.

Ich bin 1984 nach meinem Studium im Rahmen eines Trainee-Programms für junge Ingenieure in die damalige Chemitronic eingetreten.

Eigentlich hatte ich die Absicht, mit diesem Wechsel vom Studium ins Berufsleben, meine Volleyballlaufbahn, die überwiegend beim TSV 1860 München und dem VC Passau stattfand, zeitgleich zu beenden.

Werner Zulehner überzeugte mich jedoch, die Stiefel noch einmal zu schnüren und in der 1. Herrenmannschaft als Spieler und später auch Spielertrainer mitzuwirken; und ich habe es nicht bereut:

Obwohl inzwischen zeitlich und räumlich ziemlich weit entfernt, erinnere ich mich immer noch gerne an eine aufregend schöne Zeit, die, wie beiliegender Chronologie zu entnehmen ist, auch die erfolgreichste Phase in dieser 25-jährigen Geschichte war.

Über den Erfolg und den Spass an Spiel und Sport hinaus habe ich in dieser Zeit aber auch viele neue Freunde und Bekannte in meiner Anfangszeit in der Chemitronic gefunden und so hat die Volleyballabteilung und der SVW auch einiges zu meiner persönlichen Integration in Burghausen und im Unternehmen beigetragen.

Ich möchte mich gerne zu dieser Gelegenheit bei allen damaligen Sportkameraden und Vereinsverantwortlichen hierfür bedanken, der Volleyballabteilung alles Gute für die nächsten 25 Jahre und allen Nachfolgern noch mehr Erfolg und genau so grossen Spass an diesem wunderbaren Sport wünschen.

Richard Bauer, Singapur









## KREISKLASSE CHIEMGAU-SÜD

# SV Wacker

# TuS Traunreut - TSV Traunstein

**Termin: Samstag, 15. November 1975, um 14.00 Uhr** 

Mehrzweckhalle, Wacker - Kantine Ort:

Eintritt frei!



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



#### Einer der ersten Jahresberichte der Sparte Volleyball

#### SPORTVEREIN WACKER BURGHAUSEN E.V.

Billard - Eisschießen - Faustball - Fechten - Fußball - Gymnastik - Handball - Leichtathletik - Luftsport - Paddelsport - Radsport Schießen - Schwerathletik - Schwimmen - Segeln - Ski - Tanzsport - Tennis - Tischtennis - Volleyball

#### Sparte Volleyball Dr. Werner Zulehner

24.10.77

Jahresbericht für die Sparte Volleyball - 1977

Die Sparte Volleyball hat in der vergangenen Spielsaison (76/77) zum ersten Mal mit zwei Herren-Mannschaften an den Punktspielen des Volleyball-Verbandes teilgenommen.

Die 1. Mannschaft belegte in der Bezirksklasse Chiemgau den 5. Platz, nachdem sie ein Jahr zuvor in diese Klasse aufgestiegen war.

Auf dem 4. Platz, aber punktgleich mit dem 2., schloß unsere 2. Mannschaft die Spielsaison in der Kreisliga Chiemgau ab.

Da die Bezirksklasse für die Saison 77/78 auf 12 Mannschaften aufgestockt wurde, genügte dieser Platz für unsere 2. Mannschaft zum Aufstieg gleich in ihrer ersten Saison.

Neben den Punkt- bzw. Meisterschaftsspielen beteiligten wir uns noch an zahlreichen Pokal- und Freundschaftsspielen bzw. -turnieren und richteten auch selbst in der 3-fach-Halle von Altöttingen ein großes Volleyballturnier mit 6 Mannschaften aus, das bei den Gästen und Zuschauern großen Anklang fand. Auch in den Pokal- und Freundschaftsspielen wurde mit gutem Erfolg gekämpft; es gab zahlreiche Siege , auch solche gegen höherklassige Mannschaften und stets gute Plazierungen auf den Turnieren.

Der Volleyball-Trainingsbetrieb ist sehr gut besucht. Gegenwärtig beteiligen sich insgesamt über 70 Sportlerinnen und Sportler an den wöchentlichen 4 Trainingsveranstaltungen. Zwei der Veranstaltungen sind für unsere beiden Wettkampfmannschaften reserviert, die zwei übrigen stehen den Anfängern bzw. Nichtwettkämpfern zur Verfügung.





SPORTVEREIN WACKER BURGHAUSEN E.V.

Blatt 2

Fortsetzung zum Brief vom 24-10-77

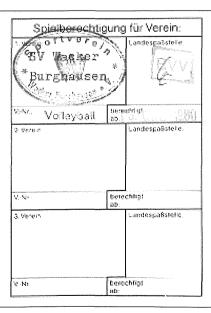
Von den 70 Aktiven gehören 28 zu den beiden Mannschaften, der Rest setzt sich überwiegend aus Schülerinnen und Schülern, sowie aus nicht mehr jugendlichen Fitness- oder Hobbysportlern zusammen.

Im Kreise der derzeit 25 Damen besteht ein reges Interesse für den Wettkampfsport, weshalb sie sich auch schon an einigen Freundschaftsspielen beteiligt haben. Sollten die technischen Voraussetzungen für eine Teilnahme unserer Damen an Punktspielen geschaffen werden können, so wäre jederzeit der Aufbau und die Meldung einer Mannschaft möglich.

Neben unseren Aktiven existiert noch ein Kreis von etwa 10 zur Zeit aus verschiedenen Gründen inaktiven Spielern, so daß die gesamte Volleyball-Gemeinde etwa 80 Mitglieder umfaßt.

hauldiur





MID	Vereinsezempel und Unterschill
wurde der Paßin- haber von unwerem Voren freigegeben for Erledung ander- weitiger Spiel- berechtigung	
	Vineinsstempel und Unterschrift
am wurde der Pakin- haber von unserem Verein treigegeben für Erlerung ander weitiger Solet- berechtigung	
	Vereinsstempel und Unterschnit
am wurde der Paßin- haber von unserem Verein Enegegeben für Erlerlung ander- weitiger Stiel- berechtigung	
Andenjagen	
transcinctories Toronto	

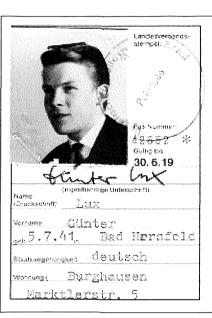


#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen





om: wurde der Paltin- haber von unserem Verein treigegeben für Enteitung ander- wengen Spiel- berechtigung	Vereinsatempet und Unteract
am; worde der Paßin- haber von unserem Veren treigegeben für Ercelung ander- wabger Spiel- berechtigung	Vereinsstempel und Untersch
em: wurde der Paßin- naber von unserem Veren Ireigegeben für Entellung ander- wenger Spiel- Berenntigung	Verdinastempel und Untersch
Angerungen:	





am. wunte der Patin- Paber von unserem Verein treigegeben für Erbilung ander- wonger Spiel- berechtigung	Vereinsstempel und Unterschr
am; wurde der Patin- Patier von unserem Verein freigegeben dur Erfen)ung ender- weitiger Spiel- berechtigung	Vereinsstempel and Unterspho
am; wurde der Paltin- haber von unserem Verein delgegeben für Erteilung ander weitiger Spiel- berechtigung	Verscadempel and Unionspri
Anderungen	

 Cardes of Sands Nilman  Pas Marrier
200515 *
30, 6, 19 5
Schunich
(e)gennandige Unterschitte
Name: Runckschein Schmid
womere Herbert
242.8,44m Siegsdorf
Shatsangahangkat deutsche
wormen;8261, Burgkirchen
Hochkalterstr. 11

Spjel	berechti	ฎนกฎ	für Verein:
Burgh	vere dier husen	*	Candespatisticis:
v Nr. Val	leybull	3676 35.	<b>""</b> DEL 1280
2 Norein.			Landespatisticter
M-Mt		tiere:	chligi
3. Veres1			s aminopalisidie

	Verenisatempel unit tenteraprod
aer wurde der Paßin- halter von enternem Verein freigegeben für Linedung ander- weitigen Spiel Derechtigung	
am	vere asstembe) and Unterschaft
am wurde der Patien heber von Leistrem Veren Iregegeben für Erbeiung under weitiger Grot- perenningung	ManineshEmpel and Unterschalt
Ancen, agen	
	F 1 + 2111 - 2011 (2012 - 2010) (2012 - 2010) (2012 - 2010)





#### Volleyball beim SV Wacker Burghausen: 25 Jahre im Zeitraffer

Mit den Olympischen Spielen 1972 in München war das Volleyball-Fieber in Deutschland ausgebrochen. Die packendsten Spiele waren - zur besten Sendezeit - im Fernsehen übertragen worden, zum ersten Mal für viele Sportfans in Farbe. Von den heimischen Wohnzimmern aus verbreitete sich der Volleyballvirus in Windeseile in alle Turnhallen, wo Volleyballnetze, notfalls tat's auch ein löchriges, und ein paar schlaffe weisse Bälle vorhanden waren.

Beim SV Wacker Burghausen gab es 1972 noch kein Volleyball; Burghausen war damals eine Hochburg des Faustballs, sogar am Wöhrsee gab es ein eigenes Faustballfeld. Das hat sich zum Ende des Jahrtausends deutlich geändert: Volleyball hat überall Einzug gehalten, und in den letzten 10 Jahren mit dem Beachvolleyball einen völlig neuen Kick bekommen. 1999 sind die zwei Burghauser Beachvolleyball-Plätze im Wackerbad und am Wöhrsee nicht mehr wegzudenken. Es dürften heute längst ein paar mehr Sandkästen mit Netz für die Beachfans sein!

#### Wie hat denn alles angefangen?

Keimzelle der Sparte Volleyball im SVW war eine Neigungsgruppe, die 1973 ein regelmässiges wöchentliches Spieltraining begann.

Ein paar junge Damen hatten Heimo Held, den damaligen Abteilungsleiter der Leichtathleten, angesprochen, ob er nicht auch eine Volleyballgruppe betreuen könne. Gesagt - getan: Eine Werbebaktion im Burghauser Anzeiger im Sommer 1973 führte zum Durchbruch: Fünf Dutzend Neugierige fanden sich auf dem Freifeld hinter der Lirkhalle ein, um dort einmal in das Volleyballspielen hineinzuschnuppern. Zu dieser Gruppe stiessen noch im selben Jahr einige altgediente Volleyballer wie Herbert Schmid und die von weit zugereisten Günter Lux und Werner Zulehner. Sie hatten alle schon zuvor ein paar Jahre in anderen Vereinen und teilweise anderen Bundesländern Volleyball als Wettkampfsport betrieben. Die drei infizierten bald die ganze Gruppe mit dem Wettkampfbazillus und drängten auch auf ein umfangreicheres Training. Es dauerte nicht lange, und Werner liess sich überreden, diese Sache in die Hand zu nehmen. Werner war von Saarbrücken nach Burghausen gekommen, um in der - damaligen - Wacker Chemitronic frischen Wind in die Züchtung von Silizium-Kristallen zu bringen. Denselben frischen Wind brachte er aber auch in Sachen Volleyball mit nach Burghausen. In Saarbrücken hatte er zuletzt als Spielertrainer mit seiner Mannschaft in der Regionalliga Südwest für Furore gesorgt. Was lag näher, als ihm auch noch im selben Atemzug die Leitung der neugegründeten Sparte Volleyball - zum Gründungszeitraum noch innerhalb der Leichtathlethikabteilung - zu übertragen. Nebenbei bemerkt, erst im Jahre 1981 wurde aus dem 7-jährigen Leichtathletik-Findelkind Volleyball eine eigenständige Abteilung im SVW.

# Die erste SVW Volleyball-Herrenmannschaft in der Kreisklasse Chiemgau, 1975/76

Der Einstieg in den offiziellen Volleyballspielbetrieb erfolgte mit einer Herrenmannschaft in der Kreisklasse Chiemgau, in der Saison 1975/76. Der erste Spieltag der jungen Mannschaft war der 25. Oktober. 1975, in Winhöring. Teilnehmende Mannschaften waren der SVW Burghausen, TSV Winhöring und TSV Siegsdorf.



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen





Die allererste Herrenmannschaft des SVW, Kreisliga 1975, am ersten Spieltag in Winhöring.

V. I. stehend: Franz Grünwald, Günter Lux, Reinhard Storek, Peter Lindner, Dieter Feinecker,

Herbert Schmid, Werner Zulehner.

V. I. kniend: Helmut Schwenk, Heim Held, Siegfried Lechl, Peter Eckert

Das Volleyball-Debüt des SV Wacker war nicht ganz so wie erhofft. Im allerersten Ligaspiel der neugegründeten Sparte mussten sich die tapferen Spieler aus Burghausen der Erfahrung und den Tricks der Siegsdorfer beugen und in 5 Sätzen geschlagen geben. 68 Minuten hat das Geburtsmatch des Burghauser Liga-Volleyballs gedauert. Unglücklicher Endstand zum Einstand: 3:2 für TSV Siegsdorf.

Ganz genau, SVW Burghausen: TSV Siegsdorf: 4:15, 9:15, 16:14, 15:8, 11:15. Spannender hätte man ein Debüt nicht inszenieren können!

Eine kleine Bemerkung am Rande: Nachdem es mit der EDV im Jahre 1975 noch ein ganz kleines bisschen rückständiger war als heute, kurz vor dem ersten Spieltag hatte es mit der Ausstellung der Spielerpässe für die Wackerianer zum ersten Spieltermin nicht mehr geklappt, so dass der Spielberichtsbogen ganz lapidar vermerkt 'Die fehlenden Pässe des SVW Burghausen sind beim BVV beantragt.' Dieser Satz findet sich dann auch noch in den Spielberichtsbögen der beiden folgenden Spieltage.

Nicht nur mit den Spielerpässen musste beim Start ein bisschen improvisiert werden. Auch die ersten SVW Volleyball-eigenen Trikots und Hosen waren zum ersten Spieltag noch nicht fertig geworden. So mussten die Jungs in Winhöring in Trikots und Hosen antreten, die sie von der Fussballabteilung ausgeliehen hatten: Schwarze Hosen, weisse Trikots, mit dem Wacker-W genau an der Stelle, wo das Herz fürs Volleyball am lautesten pocht. Der kleine Form-Fehler, dass die Fussballertrikots gar keine Nummer auf der Brust hatten, wie es die Volleyball-Regeln eigentlich erfordern, sondern nur auf dem Rücken





und seitlich auf der Hose, ist den damaligen Kreisliga- Schiedsrichtern gar nicht aufgefallen. Alles paletti! Nach fast 25 Jahren dürfen diese kleinen Sünden jetzt schon mal in aller Offenheit gebeichtet werden.

Die Niederlage gegen Siegsdorf hat in der jungen SVW-Mannschaft ungeahnte Kräfte freigesetzt. Frei nach dem Motto: 'Jetzt erst recht', oder so ähnlich, mussten dann die Winhöringer Volleyballer für den Frust aus der knappen Niederlage im allerersten Spiel herhalten. Sie wurden dann schon fast standesgemäss mit 15:6, 15:10 und 15:6 geradezu vom Platz gefegt.

Der allererste Spieltag einer SVW Volleyball Herrenmannschaft, eine knappe Niederlage und ein klarer Sieg, so konnte man sich in der Kreisklasse schon sehen lassen! Die Heimreise aus Winhöring wurde also mit guten Gefühlen angetreten. Nicht erst auf der Heimreise von Winhöring, auch bereits auf der Hinreise dorthin waren mit dabei: Werner Zulehner, Heimo Held, Herbert Schmid, Günter Lux, Reinhard Storek, Helmut Schwenk, Franz Grünwald und Peter Lindner.

Drei Wochen später, am 15. 11. 1975 stand eine weitere Premiere ins Haus, genaugenommen in die Mehrzweckhalle der Wackerkantine: Der zweite Spieltag des SVW in der Kreisklasse war zugleich der erste Heimspieltag. Vor heimischer Kulisse traten die Mannen um Werner Zulehner jetzt alle in den funkelnagelneuen roten Trikots und weissen Hosen an, Werner selber mit der Nummer 99. Die anderen Spieler hielten es ein bisschen kleiner (u. a. Günter die 2, Herbert die 5, Heimo die 7, Helmut die 12). Zu Hause liessen die Jungs nichts anbrennen. Die TuS Traunreut II kam mit einer 3:1 Niederlage noch glimpflich davon, der TSV Traunstein II wurde nach 38 Minuten mit 3:0 wieder nach Hause geschickt. Ein gelungener Heimspielauftakt.

Ein weiteres bemerkenswertes Ereignis in der laufenden Saison 75/76 fand am fünften Spieltag, es war der 7. 2. 1976, vor heimischer Kulisse statt: Im zweiten Spiel des Tages, gleich im ersten Satz gegen den TSV Endorf II kam ein 17-Jähriger mit der Nummer 3 zu seinem allerersten offiziellen Einsatz für die SVW Volleyballtruppe, Dirk 'Shirley' Schierenberg. Es sollten noch sehr sehr viele folgen. Doch davon später mehr. Nebenbei bemerkt, auch dieses Spiel wurde mit 3:0 klar gewonnen.

Die erste Saison der SVW Volleyball-Herrenmannchaft hatte ihren absoluten Höhepunkt exakt am letzten Spieltag zu verzeichnen. Spieltag war Samstag der 20. März 1976, in Traunstein: Erster Gegner an diesem Nachmittag ausgerechnet der TSV Siegsdorf, nicht nur der Frustgegner vom allerersten Spieltag in Winhöring, sondern mittlerweile auch der einzige Konkurrent um den ersten Tabellenplatz. Von Anfang an war klar, dass den Volleyballern des SVW nur ein Sieg gegen die Angstgegner aus Siegsdorf zum ersehnten Aufstieg verhelfen könnte. Zum Ende der Saison waren die Burghauser verletzungsbedingt nur in ganz kleiner Besetzung angereist, 7 Mann, also genau eine komplette Mannschaft mit nicht mehr als nur einem Auswechselspieler. Die Mannen waren Reinhard Storek, Günter Lux, Werner Zulehner, Hans Haidacher, Heimo Held, Helmut Schwenk und Herbert Schmid.

Erstes Spiel in Traunstein, SVW Burghausen gegen TSV Siegsdorf, Beginn 15:05 Uhr. Erster Satz : 15:7 für Siegsdorf nach 20 Minuten, zweiter Satz 15:11 für Siegsddorf, wieder in 20 Minuten, die Nerven der Burghauser lagen blank. Gleichzeitig war aber den Burghausern von Ball zu Ball klarer geworden, dass aus dem kleinen grauen Volleyball-Entlein vom allerersten Spieltag mittlerweile - biologische Korrektheit hin oder her - ein stolzer Volleyball-Schwan geworden war. Das bekamen die Siegsdorfer im dritten Satz zu spüren. Auf einmal sass der eigene Block, die Siegsdorfer Schmetterbälle prallten mehr und mehr aus der Burghauser Blockwand zurück ins Siegsdorfer Feld, und dort direkt auf den Boden, während gleichzeitig mehr und mehr Burghauser Schmetterbälle ebenfalls genau dort auf dem kürzesten Weg landeten : die Kehrtwende, ein knappes 15:13 im 3. Satz für die SVW'ler. Von nun an ging's bergauf : 15:11 im vierten und 15:8 im fünften und letzten Satz. Der erste Tabellenplatz und damit der Aufstieg in die Bezirksklasse gleich nach der ersten Saison war in greifbarste Nähe gerückt. Noch war der Spieltag und die erste Saison nicht zuende. Es wurde sogar noch einmal richtig spannend. Bei einem Hechtbagger im 5. Satz des Siegsdorf-Spiels hatte sich Herbert Schmid bei einem Zusammenstoss mit Hans Haidacher am Ellenbogen verletzt.



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen





Pokalturnier in Burghausen, Herrenmannschaft 1976

V. I. stehend: Heiner Lohrer, Reinhard Storek, Helmut Schwenk, Peter Weissörtl (†),

Hans Haidacher (†), Hannes Schneider.

V. l. kniend: Franz Grünwald, Dirk Schierenberg, Günter Lux, Heimo Held, Werner Zulehner,

Herbert Schmid

Und zwar so kritisch, dass er sofort ins Krankenhaus von Traunstein gebracht werden musste. Dort wurde ihm gleich ein ordentlicher Gips verpasst. Aus - Schluss - vorbei, für mindestens 14 Tage. Herberts Platz übernahm Heimo Held, der 5. Satz gegen Siegsdorf wurde, wie bereits gesagt, trotz des Ausscheidens von Herbert Schmid noch gewonnen. Für die Burghauser ging es jetzt dann um die Wurst. Nur ein Sieg im letzten Spiel des Tages gegen den Tabellenletzten TV Traunstein II würde den ersten Tabellenplatz und sicheren Aufstieg bedeuten! Kein leichtes Unterfangen mit einer Mannschaft von genau 6 Spielern, ohne die Möglichkeit, auch nur einen Spieler im Notfall austauschen zu können. Alle Bedenken wurden im Laufe des Spiels dann aber weggeblasen, bzw. weggeschmettert ; Traunstein II hatte gegen die hochmotivierten Burghauser keine Chance. Nach 30 Minuten war mit 15:5, 15:3 und 15:2 alles klar. Der SVW Burghausen war in seiner ersten Volleyball-Saison auf Anhieb Kreismeister 1975/76 geworden.

Der damalige Staffelleiter der Kreisklasse Süd, Wolfgang Lehmann, schrieb in seinem Ligabericht 76: 'Dem SV Wacker Burghausen gratulieren wir zu diesem Erfolg, und wünschen ihm in der Bezirksklasse Chiemgau ein ebensolches Abschneiden.'

1975/1976, kaum ein Jahr dabei und schon den Aufstieg geschafft!

Burghauser Volleyballherz, was willst Du mehr?!





#### Die Jahre 1976 - 1980

Die erste Saison war auch deshalb so erfolgreich verlaufen, weil der Anteil der erfahrener Spieler in der Mannschaft recht hoch war. Neben den schon erwähnten gehörten zum Kreis dieser Spieler der altgediente Handballer Jörn Mierke, die langjährigen "Lehrervolleyballer" Karl-Heinz Hausmann und Henry Höcketstaller sowie Heiner Lohrer. Der übrige Teil der erfolgreichen Mannschaft der ersten Stunde bestand aus den durchweg sehr begabten jugendlichen (zwischen 15 und 18 Jahre alt) Nachwuchsspielern Bernhard Bauhofer, Erich Esterbauer, Georg Remmelberger, Peter Weissörtel und den bereits erwähnten Hans Haidacher und Dirk Schierenberg.

Mit der zweiten Wettkampf-Saison 76/77 begann bereits eine Entwicklung, die sich kontinuierlich bis 1999 fortsetzte, und auch in den kommenden Jahren unverändert weitergehen wird: Die Weiterentwicklung der Mannschaft (Herren wie Damen) wurde und wird immer wieder durch beruflich bedingte Abgänge guter Spieler, sowohl älterer wie jüngerer, gestoppt oder gar zurückgeworfen.

Einer der ersten, auf den diese Entwicklung zutraf, war Helmut Schwenk, der zu Beginn der Saison 76/77 wegen seines Studiums in München die Wettkampfkarriere beim Burghauser Volleyball beendete.

Der Volleyballwettkampfsport in geographischen Randlagen wie Burghausen leidet unter dem jährlichen Verlust von jungen Spielern, die nach Abitur oder Ausbildungsabschluss in grössere Städte abwandern, besonders stark, weil gerade beim Volleyball der Anteil an Schülern weiterführender Schulen sehr hoch ist. In Zeiten ihrer grössten Spielstärke, zwischen 20 und 30 Jahren stehen viele Spieler ihrem Verein nicht uneingeschränkt zur Verfügung.

Für die Saison 1976/77 wurde, bedingt durch den Zustrom weiterer, insbesondere jugendlicher Trainingsteilnehmer, das Spielerpotential so gross, dass eine zweite Herrenmannschaft gemeldet werden musste. Diese überwiegend aus den jungen Nachwuchsspielern bestehende Mannschaft errang in der Saison 76/77 auf Anhieb den 3. Platz in der Kreisklasse Chiemgau und stieg, weil die darüberliegende Klasse aufgestockt wurde, für die Saison 77/78 wie zuvor die erste Mannschaft in die Bezirksklasse Chiemgau auf. Zur gleichen Zeit erkämpfte sich die erste Mannschaft in dieser Klasse in der Saison 76/77 den 5. Platz : Klassenerhalt !

Somit kämpften jetzt in der Saison 77/78 nach nur zwei Jahren Ligabetrieb des SVW Volleyball zwei Mannschaften in der Bezirksklasse Chiemgau um Satz, Ball und Sieg.

Natürlich standen sich dabei auch die beiden Burghauser Mannschaften zweimal direkt gegenüber, zum ersten Mal ganz offiziell. Auch wenn im wöchentlichen Training zig Male gegeneinander gespielt worden war, im Liga-Punktespiel herrscht eine andere, eine ganz besondere Spannung. Der Ehrgeiz zum Kämpfen und Siegen, verbunden mit der speziellen Atmosphäre eines Spieltags: so kommen grosse Spiele zustande. In der Vorrunde 77/78 hatten die I-er Mannen (Bernhard Lechner, Erich Esterbauer, Dirk Schierenberg, Bernhard Bauhofer, Dietmar Zimmermann, Henry Höcketstaller, Günter Lux, Karl-Heinz Hausmann, Reinhard Storek und Gerhard Heier) noch 3:0 gewonnen, im Rückspiel konnten die II-er Mannen (Franz Grünwald, Jörn Mierke, Werner Zulehner, Herbert Schmid, Kaplan Zitzelsberger, Sepp Baumgartner, Hans Esterbauer, Robert Hauschild und Heimo Held) ausgleichen, nach Spielen, auch wenn sie sich mit 3:1 im direkten Burghauser Vergleich ganz knapp nach Sätzen geschlagen geben mussten.



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen





Herrenmannschaft, Bezirksklasse 1976/77

V. I.: Dirk Schierenberg, Rudi Renner, Helmut Schwenk, Bernhard Lechner, Dietmar Zimmermann, Jörn Mierke, Werner Zulehner

Beim Saisonabschluss 1978 hatte die erste Mannschaft den 5. und die zweite den 8. Tabellenplatz erreicht.

Ein ähnliches Bild ergab sich zum Ende der Saison 78/79, 3. und 9. Platz.

Aus den vorher schon erläuterten Gründen schrumpfte mit Beginn der Saison 79/80 der Kreis der Wettkampfwilligen, so dass dann nur mehr eine einzige Herrenmannschaft in der Bezirksklasse Chiemgau gemeldet wurde, die zu Saisonende aber immerhin den 4. Tabellenplatz belegte. Die Stammbesetzung der verbleibenden Herrenmannchaft lautete: Bernhard Bauhofer, Herbert 'Bibi' Beck, Otto Becker, Gerhard Heier, Henry Höcketstaller, Klaus Lessmann, Jörn Mierke, Christoph 'Joe' Reichert und Dirk 'Shirley' Schierenberg. Bernhard Bauhofer war als einer der talentiertesten Jugendlichen 1977/78 und 1978/79 in die Kreisauswahlmannschaft der männlichen Jugend A berufen worden. Ein anderer Spieler (der mit der Nummer 13 am Trikot) entdeckte später ganz andere Talente an und in sich: Klaus Lessmann ist heute ein gefragter Jazz-Musiker (Klarinette und Saxophone) in Italien, mit Wohnsitz in der Toskana und bereits mehreren eigenen CDs.



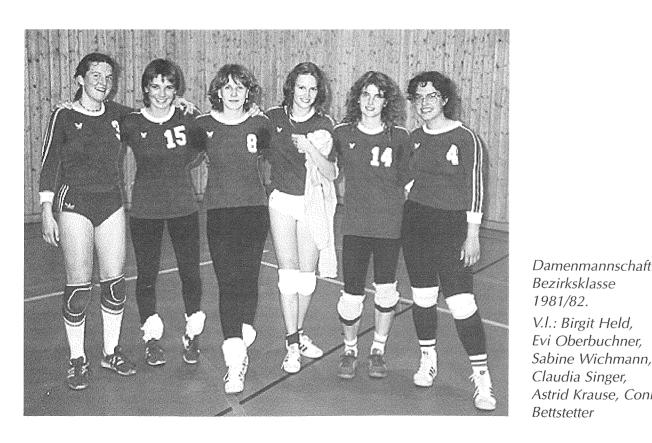




#### Die Damen greifen ein

Im Jahre 1978 wurde mit dem Aufbau einer Damen"mann"schaft begonnen (mit den Gänsefüsschen ist der Political und Sexual Correctness hier ganz klar Genüge getan. Es wird allerdings bei dieser Einmaligkeit bleiben, und im Folgenden entfallen sie damit immer).

Da zu dieser Zeit die wettkampfwilligen Damen noch ganz überwiegend jugendlichen Alters waren, wurde in der Saison 1978/79 keine Damenmannschaft, sondern eine weibliche Jugend A-Mannschaft gemeldet. Sie errang im Kreis Chiemgau den 2. Platz, scheiterte aber dann bei den Spielen um die oberbayerische Meisterschaft an mit Regional- und Bundesligaspielerinnen besetzten Mannschaften aus München. Für die abgelaufenen Saison 1979/80 wurde sie dann in eine Damenmannschaft umgewandelt, die in der Kreisliga Chiemgau den beachtlichen 5. Platz errang, punktegleich mit dem Drittplazierten, und damit, wegen Aufstockung der oberen Spielklassen, in die Bezirksklasse Chiemgau aufstieg. Damen-Trainer war Herbert 'Bibi' Beck, die Stammbesetzung der Damenmannschaft bestand zu dieser Zeit aus den Spielerinnen Birgit Held, Monika Gansel, Ingrid Mittermaier, Barbara Neumaver, Evelyn 'Evi' Oberbuchner, Ursula Raunecker, Manuela Richter, Michaela Wieandt, Iris Zemmin und Jutta Zulehner. Hervorzuheben sind die Berufungen von Birgit Held (1978/79, 1979/80 und 1980/81) und Iris Zemmin (1978/79) in Kreisauswahlmannschaften der weiblichen Jugend.



Bezirksklasse 1981/82. V.l.: Birgit Held, Evi Oberbuchner, Sabine Wichmann, Claudia Singer, Astrid Krause, Conny Bettstetter

Zur Damenmannschaft dazugestossen sind bis zur Saison 82/83 noch Hannelore Bauer, Cornelia Bettstetter, Monika Bötsch, Astrid Breitenberger, Hanneliese 'Hanni' Graf, Astrid Krause, Claudia Singer, Michaela Spindler, Christine Vogl und Sabine 'Weps' Wichmann.

Die drei stärksten jungen Damen zu Beginn der 80iger Jahre waren Birgit, Evi und Sabine. Insbesondere Evi konnte mit ihren gefürchteten Flatter-Aufschlägen die Gegnerinnen bei der Annahme zur Verzweiflung bringen und ganze Spiele zu SVW-Gunsten entscheiden.

#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



#### Mit Volldampf in die 80iger

Die Herrenmannschaft beendete die Saison 80/81 mit ihrer bisher besten Plazierung in der Bezirksklasse Chiemgau: Zweiter Tabellenplatz hinter dem überlegenen Aufsteiger SV Kirchanschöring. Von Anfang an hatten die SVW-Mannen in der Spitzengruppe mitgespielt, bis sich am fünften Spieltag die drei führenden punktegleichen Mannschaften SV Kirchanschöring, TSV Siegsdorf (wieder mal Siegsdorf!) und SV Wacker in Burghausen zum Kampf jeder gegen jeder trafen. Ein schwarzer Samstag: Zwei Niederlagen (0:3 gegen Kirchanschöring, 1:3 gegen Siegsdorf) liessen unsere Mannschaft auf den fünften Tabellenplatz abrutschen. Erst zwei Spieltage, d. h. 4 Spiele vor Abschluss der Runde lag der SVW mit 28:8 Punkten wieder punktegleich mit dem TSV Siegsdorf hinter dem führenden und nahezu uneinholbaren SV Kirchanschöring (34:2) an dritter Stelle. Am vorletzten Spieltag trafen die SVWler in Mühldorf auf den TSV Mühldorf und den Tabellenzweiten TSV Siegsdorf. Nachdem sowohl der SVW als auch Siegsdorf gegen Mühldorf gesiegt hatten, standen sich die beiden punktegleichen Mannschaften direkt im Kampf um Platz zwei gegenüber. In einem langen Fünfsatzspiel standen die Siegsdorfer im letzten Satz mit 14:13 schon ganz dicht vor dem Sieg, aber die Burghauser konnten - ganz nervenstark - den Satzball abwehren und ihrerseits drei Bälle zum 16:14 Satzgewinn und zum knappen 3:2 Gesamtsieg erzielen. Vor dem letzten Spieltag am zweiten Tabellenplatz ; dieses Mal müsste es doch klappen!

Aber noch war der zweite Platz nicht im Kasten, denn am letzten Spieltag traf der SVW auf den bereits feststehenden Meister und Aufsteiger SV Kirchanschöring. Hier musste fast schon eine Niederlage einkalkuliert werden. Bei den gleichzeitig zu erwartenden Siegen der Siegsdorfer (Nomen est Omen) wären diese auf Grund des besseren Satzverhältnisses wieder an Burghausen vorbeigezogen.

Aber, es gibt so Tage, da passt alles zusammen, und so war es auch am letzten Spieltag für die wackeren Wackerianer. In einem grossartigen, kämpferischen und technisch hochstehendem Spiel wurde das unmögliche möglich gemacht. Der haushohe Tabellenerste musste zum Schluss der Saison eine knappe Niederlage hinnehmen.

SVW gegen SV Kirchanschöring 8:15, 15:4, 15:17, 15:11 und 17:15. Der Jubel bei den SVWlern war gross, zumal auch noch im zweiten Spiel des Tages Endorf mit 3:0 mehr als klar besiegt worden war. Der zweite Tabellenplatz war gesichert, gleichzeitig war der SV Wacker Burghausen ohne Niederlage in der Rückrunde geblieben. Die Mannen vom SVW hatten sich damit endgültig als stärkste Volleyballmannschaft des Landkreises etabliert.

Die Mädels aus der Damenmannschaft mussten sich in der Saison 80/81, ihrer allerersten Bezirksklassen-Saison, vorerst mal mit der Sicherung des Klassenerhalts, Platz 7 in der Tabelle, zufrieden geben. Der Aufstieg aus der Kreisliga, vom 5. Tabellenplatz aus, war doch ein bisschen unerwartet gekommen. Gross waren die Bedenken zu Beginn der Saison, ob der Klassenerhalt geschafft werden könnte, vor allem nach zwei ganz glatten Niederlagen gegen den TSV Endorf und den 1. FC Bad Reichenhall am ersten Spieltag. Aber schon am zweiten Spieltag zeigte eine sehr knappe und unglückliche Niederlage (2:3) gegen des SV Bruckmühl (wo liegt das überhaupt ?!),





dass die Mädels mithalten wollten und konnten. Dieser Eindruck wurde dann am 3. und 4. Spieltag nach 4 Siegen in Serie gegen die Vereine TSV Wasserburg, TuS Bad Albling, SV Forsting/Pfaffing und SV Kirchanschöring zur Gewissheit. Die Burghauser Mädels waren plötzlich zu ernstzunehmenden Gegnerinnen in der Bezirksklasse geworden. Leider kam es gegen Saisonende zum Ausfall von einigen Spielerinnen, so dass nicht immer in stärkster Besetzung angetreten werden konnte. Deshalb gab es zum Schluss auch keinen Grund, mit dem 7. Tabellenplatz und dem Klassenerhalt unzufrieden zu sein.



Damenmannschaft, Bezirksklasse 1982/83

V. I.: Sabine Wichmann, Monika Bötsch, Astrid Krause, Claudia Singer, Evi Oberbuchner, Michaela Spindler, Hanneliese Graf

Erster Platz und Aufstieg von der Bezirksklasse in die Bezirksliga bei den Herren und dritter Platz bei den Damen in der Bezirksklasse war die Bilanz der Spielsaison 1981/82 der SVW Volleyballer/innen ihre bei weitem erfolgreichste Spielsaison seit Bestehen der Sparte und Abteilung. Beim Aufstieg der Jungs spielte die entscheidende Rolle die Tatsache, dass ein seit nunmehr drei Jahren praktisch unverändertes Team mehr und mehr zu geschlossener Mannschaftsleistung gefunden hatte, und ganz besonders gegen stärkere Gegner zu Höchstleistungen auflief und mitreissende Spiele bot. Harter Kern der Aufstiegsmannschaft war : Robert Hauschild, Otto Becker, Christoph Reichert, Gerhard Heier, Jörn Mierke, Bernhard Bauhofer und Shirley Schierenberg. Die beiden letzteren mit kräftig spriessenden Vollbärten. Ein Blick aufs Mannschafts-Foto aus dieser Zeit lässt irgendwie vermuten, dass zwischen der grandios gewachsenen Spielstärke und der Haupthaarlänge der Jungs doch irgendwie ein direkt proportionaler Zusammenhang bestehen müsste!



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



In der Saison 82/83 schafften die Herren nach dem Aufstieg den Klassenerhalt in der Bezirksliga Oberbayern Ost mit dem 7. Tabellenplatz. Nach einem gelungenen Start, bei dem die SVWler zeitweise sogar auf den dritten Tabellenplatz zu sichten waren, begann im weiteren Verlauf der Saison, nach einer ganzen Serie von Niederlagen das grosse Zittern. Zwischenzeitlich markierte der achte Tabellenplatz den Tiefstand während der Saison ; im Endspurt wurde dann immerhin mit dem 7. Tabellenplatz der Klassenerhalt gesichert.

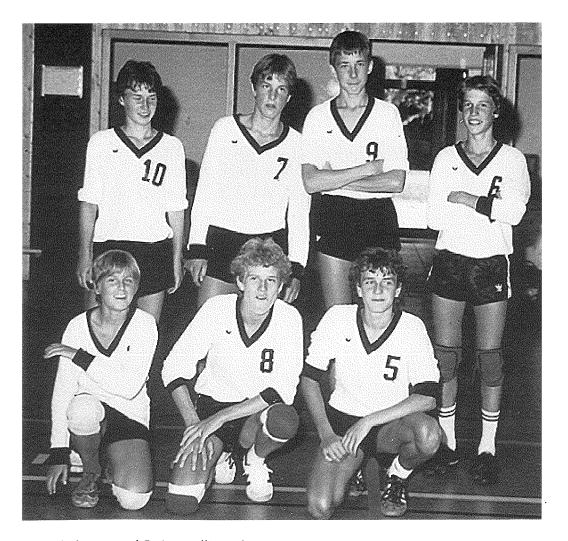
Die Damenmannschaft konnte in der Saison 82/83 wie schon im Vorjahr ihre Aufstiegschance nicht nutzen und musste sich im Endklassement der Bezirksklasse Chiemgau mit dem 3. Platz begnügen.

Erstmals gestartet ist auch eine mänliche B-Jugend-Mannchaft.

Die Wichtigkeit der Jugendarbeit

zeigte sich ein paar Jahre später, als einige der Jugendlichen von 1983 zu Leistungsträgern der späteren Herrenmannschaft heranreifen sollten: Jörg und Hannes Held, Andreas ' Wichtl' Wichmann und last but not least Achim Zeller.





Männliche Jugend B, Jugendliga Chiemgau 1983

V. I. stehend:

R. Steiner, Jörg Held, Achim Zeller, Hannes Held

V. I. kniend:

B. Gunzenhauser, Andreas Wichmann, Frank Lohrer





Ebenfalls zum ersten Mal nahm in der Saison 82/83 eine Mannschaft am Spielbetrieb der 'Freizeit-mannschaften' teil. Die vorwiegend älteren 'ausgedienten' früheren Mannschaftsspieler konnten in souveräner Manier ohne Spielverlust zunächst den Sieg in der Gruppe Ost im Chiemgau erringen. Im abschliessenden Turnier am 11. Juni 83 in der Dreifachturnhalle in Burghausen wurde dann ebenfalls klar gesiegt. Die älteren 'ausgedienten' Freizeitler dürfen solche Siege viel kräftiger abfeiern als die Aktiven, was an diesem 11. 6. 83 dann auch der Fall gewesen sein soll.

Kennzeichnend für die Jahre 83 - 85 war die leistungsmässige Konstanz der Herrenmannschaft in der Bezirksliga, nicht zuletzt repräsentiert durch Bernhard Bauhofer, der in 9 Jahren kein einziges Punktespiel versäumt hatte. In der Saison 84/85 wurde der Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse, die Landesklasse noch knapp verpasst. Schon mal ein kurzer Blick in die Zukunft, denn 1985/86 war es dann schliesslich soweit: Aufstieg in die seit Bestehen der Sparte und Abteilung Volleyball im SVW höchste Spielklasse geschafft: Landesklasse Südost!

Die wachsende Bedeutung der Abteilung Volleyball im SV Wacker manifestierte sich zu dieser Zeit in einer Premiere der ganz besonderen Art : In der Ausgabe I/85 des SVW Reports zierte zum ersten Mal eine Volleyball-Spielszene die Titelseite : Christoph Reichert beim Schmetterangriff im Spiel gegen Trostberg !

Ein echter Durchbruch für die junge Abteilung!





#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



Wieder zurück nach 1983, für die Spielsaison 1983/84 zur Abwechslung mal nur ganz nüchtern die Resultat-Zusammenstellung aus dem Jahresbericht:

- Jugendmannschaft (männlich): 7. Platz unter 11 Mannschaften in der Bezirksliga Ostoberbayern Jugend B
- Damenmannschaft: Letzter Platz unter 9 Mannschaften in der Bezirksliga Chiemgau Damen. Damit erstmalig ein Abstieg einer Damenmannschaft, in die Kreisliga.
- Herrenmannschaft: 7. Platz unter 12 Mannschaften in der Bezirksliga Ostoberbayern Herren, Klassenerhalt
- Freizeitmannschaften, mittlerweile sogar 2: Jeweils 1. Platz in ihren Freizeitrunden.

Im Jahresbericht wird noch kurz hervorgehoben, dass der Abstieg der Damen hauptsächlich darauf zurückzuführen war, dass viele Stammspielerinnen wegen ihres Studiums nicht konstant zur Verfügung gestanden hatten.



Zweite Herrenmannschaft, Kreisklasse 1985

V. I.: Hannes Held, Matthias Münzhuber, Achim Zeller, Guido Steude, Oliver Vitzthum, Jürgen Reisaus, Jörg Held, Andreas Wichmann, kniend: Uwe Hergert



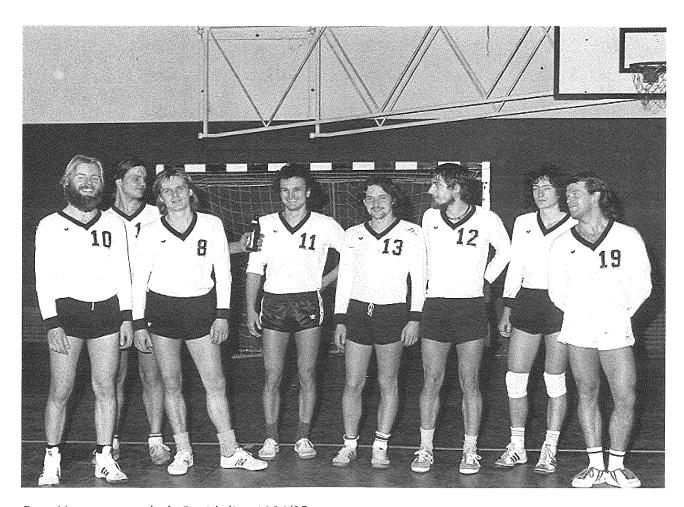


Für die folgende Saison 84/85 wurde vom Verein beschlossen, die jugendliche Herren-Nachwuchsmannschaft in der offenen Klasse mitspielen zu lassen, was den Vorteil mitbrachte, dass die Mannschaft ohne Zu- und Abgänge von Spielern aus Altersgründen über längere Zeit zusammen spielen sollte. Ein wichtiger und, wie sich später herausstellen sollte, ein gelungener Schritt in der Nachwuchsförderung.

Zurück in den Herbst 84: Die männliche Jugend A und B startete also als SV Wacker Burghausen Herren II in der Kreisklasse Chiemgau und belegte bei Saisonende im Frühjahr 1985 bereits einen beachtlichen 7. Tabellenplatz. Ein grossartiger Einstieg in die 'grosse Volleyball-Welt' für die Helds, Zeller und Co.

Durch viele Abgänge wichtiger Spielerinnen gezwungen, begann die Damenmannschaft nach dem Abstieg aus der Bezirksklasse mit einem völligen Neuaufbau. Nicht erfolglos : In der Kreisliga Chiemgau schlossen sie die Saison 84/85 mit einem 9. Platz ab !

Die 1. Herrenmannschaft verpasste in dieser Saison mit einem 2. Platz nur ganz knapp den Aufstieg. In die erste Herrenmannschaft war mit Beginn der Saison 85/86 völlig neuer Schwung gekommen.



Erste Herrenmannschaft, Bezirksliga 1984/85

V. I.: Bernhard Bauhofer, Christoph Reichert, Dirk Schierenberg, Gerd Heier, Robert Hauschild, Otto Becker, Stefan Authier, Bernhard Lechner. Nicht zu übersehen ist, wie Spieler Nummer 11 die Flasche mit dem Mineralwasser weitergereicht bekommt.

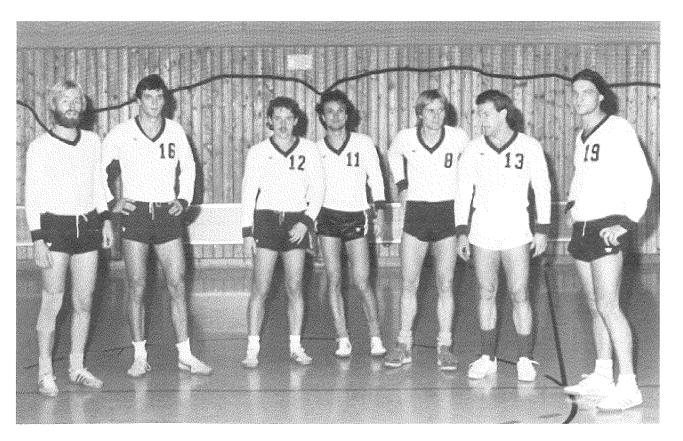


#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



#### Die zweite Hälfte der 80iger: Höchste Höhen und Tiefste Tiefen

1984 war in der (damaligen) Wacker Chemitronic ein junger Wirtschaftsingenieur eingestellt worden, der ganz zufällig vorher schon immer wieder mal ein kleines bisschen Volleyball gespielt hatte: Richard Bauer. Er hatte beim TSV 1860 München unter Stelian Moculescu sehr erfolgreich in der ersten Volleyball-Bundesliga mitgespielt, und kurz vor seinem beruflichen Wechsel nach Burghausen auch noch beim VC Passau, ebenfalls in der ersten Bundesliga. Dieser zugewanderte hochkarätigste 'Volleyball-Diamant' wurde schnell entdeckt und von Werner Zulehner angesprochen, ob er sich nicht am aktiven Spielbetrieb beteiligen wolle. Er wollte. Und nicht nur das, ab dem 1. 10. 85 leitete er zudem noch das Training der ersten Herrenmannschaft. Neben Richard hatte die Mannschaft zu dieser Zeit ein solides Fundament, die Garde der altbewährten 'einheimischen' Spieler, Gerd Heier, Shirley Schierenberg, Joe Reichert, Bernhard Bauhofer, Igel Lechner, Robert Hauschild und Otto Becker. Mit dieser Konstellation war es praktisch nicht zu verhindern, das zum Saisonende 85/86 die SVW Volleyballer den ersten Platz der Bezirksliga Ost Oberbayern im Sturm eroberten und sich damit den Aufstieg in die Landesklasse Südost sicherten, die höchste Liga, in der eine Volleyballmannschaft aus dem Landkreis Altötting jemals gespielt hatte.



Erste Herrenmannschaft, Bezirksliga 1985/86

V. I.: Bernhard Bauhofer, Richard Bauer, Robert Hauschild, Gerd Heier, Dirk Schierenberg, Bernhard Lechner, Christoph Reichert





Eine Burghauser Volleyball-Zeitreise durch das letzte Jahrhundert in diesem Jahrtausend bringt sehr schnell die Bedeutung des Jahres 1986 ans Licht: Weder in den Jahren zuvor, noch in den Jahren danach, bis heute 1999, ist es einer SVW Volleyballmannschaft gelungen, wie 1986. in eine derart hochrangige Liga aufzusteigen. Auch wenn sie, wie zuletzt am Ende der Saison 98/99 nur einen Tabellenplatz davon entfernt waren, in die Bezirksliga aufzusteigen. Respekt, Respekt vor den 86iger Jungs!

Nicht nur bei den Herren I war in der Saison 85/86 eitel Sonnenschein. Auch bei den kleinen Burghauser Herren, den Herren II, gab es Grund zum Jubeln über einen Aufstieg, von der Kreisklasse in die Kreisliga Chiemgau. Der zweite Tabellenplatz war die Garantie dafür.

Die junge Damenmannschaft schlug sich tapfer und verpasste mit dem 4. Platz in der Kreisliga Chiemgau 85/86 nur ganz knapp den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse Oberbayern.



Damenmannschaft, Kreisliga Chiemgau, 1986/87

V. I.: Almut Held, Cornelia Reichert, Waltraud Haas, Birgit Thar, Daniela Spiessl, Evi Oberbuchner, Christine Mitterer, Monika Kaiser



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen

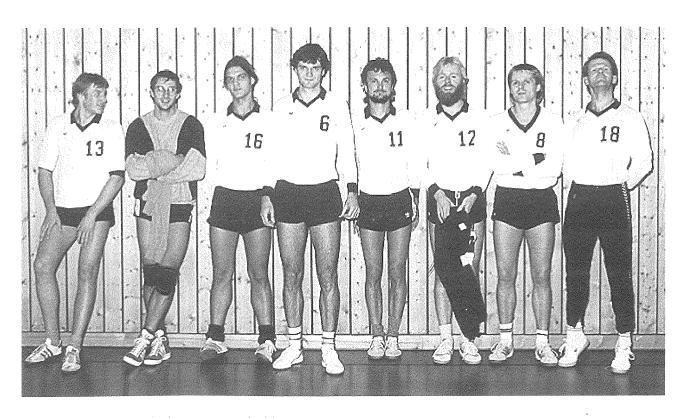


Der Aufstieg der 1. Herrenmannschaft in der Saison 85/86 in die Landesklasse verpflichtete den SV Wacker zur erstmaligen Meldung einer Jugendmannschaft in der Saison 87/88. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung wurde neben der Meldung einer männlichen Jugend A ausserdem als Vorbereitung zum Aufbau einer Jugendmannschaft ein Mini-Volleyballtraining für 8 - 12 jährige ins Leben gerufen. Im Jahr darauf gelang es Denis Schnegg, bereits eine ansehnliche Gruppe von bis zu 20 jugendlichen Teilnehmern, weiblich und männlich, aufzubauen. Diese Aktivitäten, die dann von Britta Zeller und Thomas Geisler übernommen wurden, legten den Grundstock zum Neuaufbau einer Jugend, die dann später wiederum zum Grundstock des Neuaufbaus weiterer Herren- und Damenmannschaften geworden sind. So wurde erfolgreich vermieden, dass 'Nachwuchsmangel' beim SVW ein ernsthaftes Thema werden konnte.

Zurück zur nächsten Saison der Chronik: 1986/87

Erster Blick, ganz klar, auf die in Landesklasse Südost spielenden Jungs. Spielertrainer Richard Bauer schreibt zu Beginn dieser Saison im SVW Report IV/1986 :

'Nun zur klassenhöchsten Volleyball- Mannschaft des SVW, den Herren I: Auch für sie galt es nach dem Aufstieg zunächst, sich in der Landesklasse zu etablieren und den Klassenerhalt zu sichern. Aber es war wohl ein offenes Geheimnis, dass die Mannschaft sich wesentlich mehr zutraute als die Erreichung dieser Minimalziele.



Erste Herrenmannschaft 1987, Landesklasse

V. I.: Roland Burreiner, Rudolf Mayr, Christoph Reichert, Richard Bauer, Gerd Heier, Bernhard Bauhofer, Dirk Schierenberg, Bernhard Lechner





Um es vorwegzunehmen, die Chance dazu war durchaus vorhanden, ist aber vermutlich bereits verspielt. Zunächst hatten auch die Herren gewisse Anlaufschwierigkeiten, konnten aber die ersten beiden Spieltage immer ausgeglichen, also jeweils mit Sieg und Niederlage gestalten. Am dritten Spieltag gelang dann gegen Viechtach und Simbach der erste Doppelerfolg. Bemerkenswert dabei ist, dass durch eine Kuriosität des Spielplans die beiden Mannschaften, gegen die Niederlagen hingenommen werden mussten, am jeweils nächsten Spieltag wiederum die Gegner waren und dann bezwungen werden konnten. Eine Tatsache, die beweist, dass unsere Mannschaft ihre Möglichkeiten noch nicht voll ausschöpfen konnte. Am 4. Spieltag entstand damit die folgende Situation : Der SVW, mit 8:4 Punkten mittlerweile auf den 4. Tabellenplatz, empfing den noch ungeschlagenen Spitzenreiter aus München Garching sowie Eggenfelden, eine Mannschaft des letzten Tabellendrittels. Mit zwei Siegen wäre Burghausen damit weit nach vorne gerückt. Doch es kam anders. Gedanklich wohl schon in der Auseinandersetzung mit dem Tabellenführer, unterschätzte unser Team Eggenfelden und verlor 2:3. Gegen Garching steigerte sich unsere anfangs konsternierte Mannschaft dann zwar zu einer grossen Leistung und brachte den Gegner an den Rand einer Niederlage, musste sich letztlich aber ebenfalls mit 2:3 geschlagen geben. Ein denkwürdiger Spieltag mit leider bitterem Ausgang für unsere Herren, haben sie doch eine in dieser Saison wohl einmalige Chance vergeben. Aber man hat sich in dieser Klasse dennoch gut verkauft, immerhin musste die Dauerverletzung von Neuzugang Roland Burreiner verkraftet werden und die von Spielertrainer Richard Bauer vorgenommenen Änderungen in der Grundaufstellung können erst mit zunehmender Spielpraxis richtig reifen. Der Klassenerhalt stand jedoch nie in Frage, was sicher auch auf die enorme Angriffsverstärkung durch Neuzugang Rudi Mayr zurückzuführen ist. '



Zweite Herrenmannschaft, Kreisliga 1986/87

V. I. stehend: Hannes Held, Stefan Authier, Guido Steude, Achim Zeller, Jörg Held, Andreas

Wichmann.

V. I. kniend: Stephan Reichelmaier, Matthias Münzhuber



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



Dieser Bericht im Originalton lässt uns auch heute noch sehr authentisch mitfühlen, welche Spannung und Volleyball-Leidenschaft damals, 1986, geherrscht hatte, als zum ersten Mal in der Geschichte des SVW eine Volleyballmannschaft aus Burghausen in der Landesklasse mitmischte, und das keineswegs als Kanonenfutter!

Zum Ende dieser Saison, 1986/87 belegte die erste Herrenmannschaft den 6. Platz in der Landesklasse Südost, unter 12 Mannschaften, der Klassenerhalt war problemlos gesichert.

Auch für die anderen Mannschaften des SVW Volleyball war die Saison 86/87 zufriedenstellend gelaufen: Die 2. Herrenmannschaft belegte in der Kreisliga Chiemgau den 4. Platz. Sie spielte noch etwas unbeständig - schlug die stärkeren Mannschaften und verlor gegen die schwächeren.

Immerhin gelang es der jungen Mannschaft, den Angstgegner der vorangegangenen Saison, Altötting, im Hin- und Rückspiel zu schlagen. Die herausragenden Spieler der zweiten Herren waren: Hannes und Jörg Held, Stefan Authier, Andreas Wichmann, Guido Steude, Matthias Münzhuber und Achim Zeller.

Die Umbrüche bei den Damenmannschaften hatten sich von Jahr zu Jahr gehäuft, so auch 86/87. Die mannschaftliche Kontinuität war geringer und die vorhandenen Spielerinnen standen weniger regelmässig zur Verfügung als bei den Herren. Die Mädels belegten in der Kreisliga Chiemgau den 4. Platz von 11 Mannschaften und verpassten damit ebenso wie die 2. Herren knapp den Aufstieg in die Bezirksklasse. Die Chronik vermerkt, das in den Jahren 86 - 89 folgende Spielerinnen zu den Leistungsträgerinnen zählten: Monika Bommer, Antje Buntrock, Hanneliese 'Hanni' Graf, Monika Haas, Almut Held, Christine Mitterer, Michaela Oberhofer, Susanne 'Susi' Ott, Meike Wiese, Wiebke Packowski, Cornelia Reichert, Sabine Wichmann (später dann Künzner), Britta Zeller und Andrea Zitzelsberger. Damentrainer war seit 1987 Jürgen Schweiger.

Die erste Herrenmannschaft erreichte auch in der Saison 87/88 ohne weiteres den Klassenerhalt, jedoch trat mit Ende dieser Saison die Mannschaft geschlossen vom aktiven Wettkampfsport in Burghausen zurück. Berufliche Gründe hatten den Ausschlag dafür gegeben. Eine der erfolgreichsten Abschnitte des SVW Volleyballs war damit zu Ende gegangen. Richard Bauer, der Spielertrainer, zog sich komplett vom Volleyballsport zurück. Heute sorgt er als Chief of Operations dafür, dass in der neuesten Wafer-Fab der Wacker Siltronic in Singapur die Dinge reibungslos zum Laufen kommen.

Andere dagegen, sind bis heute nicht vom Volleyball losgekommen: Igel Lechner und Bernhard Bauhofer in der Bezirksklasse in München, und Shirley hat zu Beginn der 90iger zum aktiven Wettkampssport zurückgefunden und war bis zum Ende der Saison 98/99 Spielertrainer und Steller der Burghauser Herrenmannschaft in der Bezirksklasse. Doch davon später mehr.

Für die Saison 88/89 stellte sich dann sofort die Frage, wie geht es mit den Herren weiter? Da damals die zweite Herrenmannschaft noch klar zu jung war, um an die Stelle der ausgestiegenen ersten Herrenmannschaft zu rücken, und deren Platz in der Landesklasse zu übernehmen, wurde eine freiwillige Rückstufung in die Bezirksliga beschlossen. Doch auch diese anspruchsvolle Klasse war wegen diverser Spielerabgänge nicht zu halten, so dass die Mannschaft nach der Saison 88/89 in die Bezirksklasse absteigen musste. In der darauffolgenden Saison 1989/90 konnte die Mannschaft den nochmaligen Abstieg (in die Kreisliga) zwar vermeiden, es zeigten sich aber weitere Auflösungserscheinungen. Es wurde deshalb beschlossen, mit vier Neuzugängen vom SV Haiming, der seine Mannschaft zu dieser Zeit auflöste, und vom DJK/SV Raitenhaslach, einen Neuanfang mit einer freiwillig in die Kreisliga zurückgestuften Mannschaft zu beginnen. Von den ehemaligen Haimingern sollten sich ganz besonders Franz 'Face' Fellner und Wolfgang 'Wolfi' Straßer als Stützen der Burghauser Mannschaft herauskristallisieren.

Das Jahr 1990 brachte nicht nur für den SVW den 60. Geburtstag, sondern auch für die Volleyball-Abteilung einen neuen Leiter: Werner Zulehner hatte seit der Gründung der Volleyball-Abteilung, die ja nicht zuletzt durch seinen Einsatz zustande gekommen war, 15 Jahre lang durchgehend deren Geschicke geschickt und erfolgreich geleitet. Seinem Wirken war es zu verdanken, dass gleich von Anbeginn an eine Herrenmannschaft den Einstieg in den wettkampfmässigen Spielbetrieb gefunden





hatte. In unermüdlichem Einsatz hatte er 15 Jahre lang 'den Laden am Laufen gehalten'. Nun wollte er sich langsam aus den Vereins-Management zurückziehen, und den Stab weiterreichen.

Aufgenommen hat diesen Stab in der Jahresversammlung der Volleyballer am 26. 4. 90 im Gasthaus Müllerbräu Christian Freyer (wichtige Ereignisse müssen schon mal in allen wichtigen Details dokumentiert werden!). Christian hatte in verschiedenen Münchner Vereinen Erfahrung als aktiver Spieler gesammelt. In Burghausen bei der Wacker Chemie hatte seine berufliche Karriere begonnen. Dem Volleyball war er treu geblieben, als aktiver Spieler in der Freizeitmannschaft SV Wacker Burghausen II, die in der Chiemgau-Freizeitrunde erfolgreich teilnahm.

Christian ist seit dieser Zeit ununterbrochen Leiter der Volleyballabteilung und wird nach der Jahrtausendwende sein 10-jähriges Jubiläum in dieser Funktion feiern.

Altem wie neuem Abteilungsleiter sei an dieser Stelle, stellvertretend für alle Mitglieder der Volleyball-Abteilung, für ihren Einsatz über all die Jahre ein ganz herzliches Dankeschön ausgesprochen!



Damenmannschaft Bezirksklasse 1989/90

V. I. stehend: Abteilungsleiter Werner Zulehner, Christine Mitterer, Susanne Ott, Meike Wiese,

Monika Bommer, Trainer Jürgen Schweiger

V. l. sitzend: Antje Buntrock, Sabine Künzner, Michaela Oberhofer



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



#### Neuer Aufbruch in die 90iger

Im SVW Report vom Sommer 1991 lautet die optimistische Überschrift zur Zusammenfassung der Saison-Ergebnisse 90/91: 'Die Volleyballer(innen) sind wieder da!'

Besser hätte Christian den sofortigen Wiederaufstieg der neuformierten Herrenmannschaft in die Bezirksklasse Chiemgau nicht umschreiben können. SVW Burghausen punktegleich am zweiten Tabellenplatz hinter dem TSV Soyen.



Herrenmannschaft, Vizemeister in der Kreisliga 1990/91

V. I. stehend: Manfred Hornberger, Achim Zeller, Manfred Landsberger, Rolf Kreilein, Guido

Steude, Peter Rippel

V. I. kniend: Reinhold Reichert, Wolfgang Straßer, Mark Bienert, Hubert Franke, Stephan Wolf,

Franz Fellner

Zur gleichen Zeit beschlossen die Volleyballerinnen vom SV/DJK Emmerting, sich dem SVW anzuschliessen. Gleichzeitig hatte es der Emmertinger Verein den Burghauserinnen gestattet, das Spielrecht in der Bezirksklasse Chiemgau zu übernehmen. So war man in der Lage, für die Saison 91/92 nach einem Jahr Pause wieder eine Damenmannschaft anmelden zu können. Das Training der Damen übernahm von 1991 bis Saison-Ende 1998/99 Franz Mühlbacher.

Nach einer mehrjährigen Vorbereitung zum Neuaufbau einer Jugendmannschaft konnte für die Saison 90/91 endlich auch wieder eine männliche Jugend A zum Spielbetrieb angemeldet werden. Mit ihrem Übungsleiter Thomas Geisler gelang ihr zu Saisonende ein 7. Platz von neun Mannschaften im gesamten Chiemgau.







Männliche Jugend A, Jugendliga 1991/92

V. I.: Christian Haas, Ivica Percinlic, Mike Authier, Carsten Zeller, Frank Schneider, Sebastian Dietz, Trainer Thomas Geisler

Die Freizeitvolleyballmannschaften I und II spielten in der Saison 90/91 recht erfolgreich in der Freizeitrunde des Kreises Chiemgau (Mannschaft Bgh I: Platz 4 in der Staffel Mitte, Erster Tüssling; Bgh II Platz 2 in der Staffel Nord, punktegleich hinter Töging) während Bgh III nur selten in Bestbesetzung antreten konnte und einige Spiele verlor (Platz 6 in der Staffel Mitte).

Die Saison 91/92 wurde zum absoluten Hit, was die Wettkampf-Teilnahme von SVW Mannschaften betraf! 7 Mannschaften waren im Rennen:

4 Leistungssport-Mannschaften (Herren, Damen, Jugend A männlich) und 3 Freizeit-Mannschaften. Eine Wettkampf-Teilnahme der weiblichen Jugend wurde in der laufenden Saison von Trainer Max Kreilein vorbereitet.

Als Übungsleiterin der Herrenmannschaft tauchte ein bereits bekanntes Gesicht auf : Evi Oberbuchner. Sie hatte sehr erfolgreich in der allerersten SVW-Damenmannschaft zu Beginn der 80iger Jahre mitgespielt. Unter ihrer Regie wurde der Klassenerhalt in der Bezirksklasse in der Saison 91/92 mit einem 9. Platz spielend geschafft.

Den Volleyballerinnen gelang ebenfalls der Klassenerhalt mit einem 8. Platz.



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



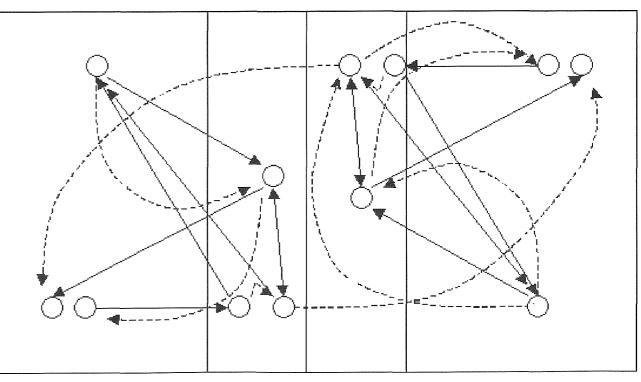
Die Freizeitrunde im Kreis Chiemgau war für die drei SVW Mannschaften erfolgreich verlaufen, in der Staffel Nord sogar sehr spannend: Dort belegte die Mannschaft Burghausen II (um Manfred Bock) den ersten Tabellenplatz punktegleich vor Tüssling und Burghausen I (um Günter Lux, einen alten Bekannten), nur auf Grund des besseren Satzverhältnisses. In der Staffel Mitte erreichte die Mannschaft Burghausen III (um Werner Zulehner) einen ausgezeichneten 3. Platz hinter Fridolfing und Engelsberg.

Noch zu vermelden ist aus dem Jahre 1992, dass nun auch endlich in Burghausen die Beach-Fans eine Heimat bekommen haben: Im Wöhrseebad wurde der Beach-Volleyballplatz eröffnet. Von Jahr zu Jahr hat diese Einrichtung an Attraktivität gewonnen. Im Hochsommer, an einem Samstag Nachmittag kann es schon mal passieren, dass die spielwilligen Zweier-Teams regelrecht Schlange stehen. Selbst Polo-Spieler aus Mühldorf sind dort schon häufiger gesichtet worden!

In der Saison 92/93 nahmen nun schon bereits 8 Mannschaften an Liga-Wettkämpfen teil. Gegenüber dem Vorjahr ist noch eine zweite Herrenmannschaft in der Kreisliga dazugekommen. Zu Saisonende beschrieb Pressewart Max Kreilein die Highlights:

Die erste Herrenmannschaft tat sich anfänglich schwer. Es kamen doch die Umstellung der Mannschaft und die schlechten Trainingsbedingungen zum Tragen. Lange bewegte man sich am Rande des Abgrundes, die starken und etablierten Gegner gaben oft Rätsel auf. Mit der Saisonhalbzeit kam dann die Wende. Kapitän Guido Steude und seine Mannen hatten sich an das hohe Niveau gewöhnt und schlossen auf. Ebenbürtige Gegner, gegen die man im Hinspiel noch verloren hatte, wurden geschlagen. Das Thema Abstieg konnte so systematisch mit jedem Spieltag mehr und mehr aus der Welt geschafft werden. Am Ende belegte man den achtbaren 9. Platz von 12 Mannschaften, womit der Klassenerhalt gesichert war.

#### Eine Anregung für das Training



Anmerkung: Die durchgezogenen Linien symbolisieren die Lauf-, die gestrichelten Linien die Ballwege. Diese Übung ist besonders zum Training einer kontrollierten Annahme sowie zur Verbesserung des peripheren Sehens gedacht. Alternativ: mit 2 Bällen durchführen.





Die zweite Mannschaft, unter der Führung des wiederauferstandenen Volleyballveteranens Dirk Schierenberg, konnte durch die Spielrechtübernahme von Winhöring II direkt in der Kreisliga an den Start gehen, musste also nicht erst bei Null (= Kreisklasse) anfangen. Die durchschnittlich noch junge Mannschaft tat sich, obwohl ins kalte Wasser geschmissen, erstaunlich leicht. Allen Umständen zum Trotz gewann man die ersten Spieltage ohne Spiel- und Satzverlust, und sicherte sich zusammen mit Schwindegg und Traunstein schon früh einen Platz im Kampf um die Tabellenspitze. Und dieser Kampf sollte spannend bleiben bis zum letzten Spieltag. Burghausen II schlug Traunstein und Schwindegg jeweils 3:2, verlor die Rückspiele 3:2, so dass am letzten Spieltag Schwindegg zwei Punkte Vorsprung hatte auf die Burghauser, die punkte- und satzgleich mit Traunreut den zweiten Platz belegten. So musste sich der Kampf um den zweiten Platz am letzten Spieltag entscheiden. Burghausen blieb unbeirrt und gewann zweimal ohne Satzverlust. Traunreut jedoch gab einen Satz ab. So sicherte sich Burghausen über das bessere Satzverhältnis mit dem 2. Platz den Aufstieg von der Kreisliga in die Bezirksklasse, wo sie in der Saison 93/94 unter anderem auf die Vereinskollegen von Burghausen I treffen werden. Zwei Mannschaften eines Vereins in einer Liga, das war schon lange nicht mehr da und lässt auf ein spannendes Mit- und Gegeneinander hoffen.



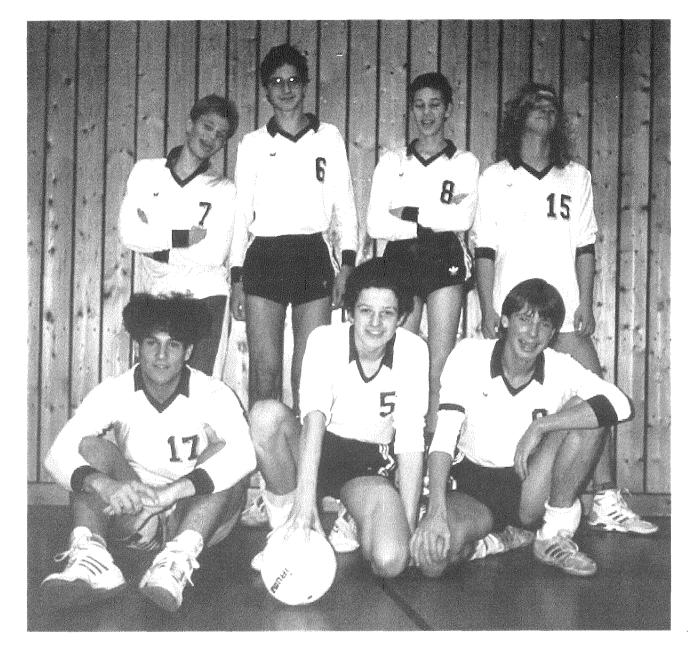
Zweite Herrenmannschaft (ganz freizeitmässig), Bezirksklasse 1992/93 v. I. stehend: Max Kreilein, Achim Zeller, Thomas Geisler, Stephan Wolf, Rolf Kreilein, v. l. kniend: Hans Behensky, Dirk Schierenberg, Peter Rippel

Zweiterfolgreichste Mannschaft aus den Reihen der fünf aktiven war die weibliche Jugend. Zum 1. Mal am Start, ohne jegliche Spielpraxis, bewährte sich vom 1. Spieltag an der einfache Spass am Spiel als Erfolgsrezept. Auf dieser Basis fanden die einzelnen Spielerinnen schnell als Mannschaft zueinander und waren vor allem beim Auftreten als solche gefürchtet. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Trikots, die von der Mannschaft selbst gebatikt und von Frank Schneider mit Nummern versehen worden waren, grosszügig von Hans Steindl gestellt wurden, nachdem dem Verein das Geld für neue Trikots fehlte. Auch wenn sich die jungen Damen am Ende mit dem dritten Platz zufrieden geben mussten, so hatten sie doch im Kampf um die Spitze gegen Volleyballhochburgen wie Eiselfing und Mühldorf immer ihre Finger mit im Spiel und werden hoffentlich auch in Zukunft weiter dazu beitragen, dass Burghausens Volleyball wieder aus der Versenkung aufersteht.



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen





Männliche Jugend A, Jugendliga Chiemgau 1992/93

V. I. stehend: unbekannt, Robert Pieringer, Frank Schneider, Rolf Kreilein

V. I. knieend: Ivica Percinlic, Mike Authier, Carsten Zeller

Diese Mannschaft hat vor allem bewiesen, wie wertvoll Jugendarbeit sein kann und wie schnell erste Erfolge zu verzeichnen sind. Doch gerade die Jugendmannschaften haben zu wenig jungen Nachwuchs, um sich jetzt schon zu etablieren. Einige der Jugendspieler rücken nach in die Herren- und Damenmannschaften, so dass für die kommende Saison schon keine männliche Jugend mehr gemeldet werden kann. Es ist bedauerlich, dass sich diese Mannschaft auflösen muss, bevor sie richtig Fuss fassen kann. Noch waren die Burschen zu wild und zu undiszipliniert, um ihr eigentliches Potential auf dem Spielfeld 100% umsetzen zu können, etwas, was nur durch Teilnahme an einer Spielrunde wirklich zu erreichen ist. So musste man sich mit dem 7. Platz von 8 Mannschaften zufriedengeben. Die Chance, weiterzukommen, haben die Jugendlichen nur durch die 1. und 2. Herrenmannschaft, trotzdem soll der Neuaufbau einer männlichen Jugend eines der Ziele für die Saison 93/94 sein und die Möglichkeit besteht, da der Wacker Volleyball sicher keine graue Maus mehr ist.'





Hier hat Max sein Herz für die Jugend und die Jugendarbeit ausgeschüttet. Seine besten Jugendspielerinnen waren Heike Mühlbacher, Steffi Schiele, Indrani Sorhar, Veronika Loch, Brigitte Krämer, Gertraud Stadler, Katja Matejcek, Bärbel Schiedermaier und Anna Spindler.

Nachzutragen sind noch die 92/93-Ergebnisse der Damen in der Bezirksklasse Chiemgau: 7. Platz Freizeit I im Chiemgau Nord: 3. Platz, Freizeit II im Chiemgau Nord: 1. Platz und Freizeit III im Chiemgau Mitte 3. Platz.



Weibliche Jugend, Jugendliga Chiemgau 1992/93

V. I. hintere Reihe: Trainer Max Kreilein (mit langen Haaren), Indrani Sorhar, Veronika Loch,

Brigitte Krämer.

V. I. mittlere Reihe: Katja Matejcek, Anna Spindler

V. I. untere Reihe: Steffi Schiele, Bärbel Schiedermaier, Heike Mühlbacher, Gertraud Stadler

#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



Die darauffolgende Saison 93/94 wurde zur Saison der neuaufgestiegenen zweiten Herrenmannschaft um Dirk Schierenberg und Steffen Fege (letzterer auffallend nicht nur durch die Körpergrösse und seine wuchtigen Schmetterschläge, 'Dadonggg !' - keiner kann die Bälle schöner in den Drei-Meter-Raum des Gegners zementieren - sondern auch durch ein kariertes Kopftuch ). Die Mannschaft schaffte nicht nur den Klassenerhalt, sondern konnte sich auch noch mit dem 6. Platz deutlich von ihren Vereinskollegen von der ersten Mannschaft (10. Platz) abheben. Sie hatten sich sogar zwischenzeitlich auf dem 3. Tabellenplatz befunden, gegen Ende der Saison hin allerdings aus purer Spiellaune das ein oder andere Spiel unnötig vergeigt. 3. Platz, 6. Platz, was spielte das schon für eine Rolle, die Saison 93/94 hatte das schönste Geschenk für die zweite Mannschaft parat, das man sich nur denken kann : Anfang Februar 1994 war der Erzgegner und bis dahin ungeschlagene Tabellenerste Mühldorf zu Gast in der Dreifachturnhalle in Burghausen. Nicht einen einzigen Satz hatten die Mühldorfer bis dahin abgegeben. Bis zu diesem Samstag im Februar in Burghausen ! Mit einer voll motivierten Mannschaft und dank eines begeisterten Publikums, das die Mannschaft ohne Ende anfeuerte, wurde Mühldorf mit den ersten beiden Minuspunkten in die Dusche geschickt. Dadonggg, dadonggg, die Mühldorfer konnten es nicht fassen, wie ihnen die Bälle um die Ohren geflogen waren.

Ein legendäres Spiel, nicht nur in der Saison 93/94, sondern in der gesamten Geschichte der Volleyball-Abteilung! Die anderen Mitglieder im Dream-Team vom 5. Februar 1994 waren ausser Shirley und Steffen noch Thomas Geisler, Hans Behensky, Stephan 'Steve' Wolf, Rolf und Max Kreilein, Peter 'Pummel' Rippel und Achim Zeller. Was Achim zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste: Kaum drei Jahre später würde er für die - dann in die Bayernliga aufgestiegenen Mühldorfer - als Mittelblocker spiele.

Die Burghauser und Mühldorfer Volleyballer waren und sind immer freundschaftlich verbunden. Ausnahmetage wie der 5. 2. 94 konnten dem keinen Abbruch tun. Als drei Jahre später die Mühldorfer den Aufstieg in die Bayernliga geschafft hatten, kam es häufig genug vor, dass eine Reihe von Burghauser Volleyballern in der Mühldorfer Halle auf der Tribüne sass, und die Mannen um Polo und Achim anfeuerten - wann immer sie selber spielfrei hatten.

Auch für die erste Herrenmannschaft (mit Mark Bienert, Manfred Hornberger, Guido Steude, Manfred Landsberger, Franz Fellner, Reinhold Reichert, Wolfgang Straßer und Roland Keilitz) war die Saison 93/94 erfolgreich verlaufen, insofern, als dass sie mit dem 10. Platz den Klassenerhalt in der Bezirksklasse geschafft hatte. Der ein oder andere Punktverlust hatte wohl auf Grund interner Unstimmigkeiten hingenommen werden müssen. Nach ausführlichen Gesprächen zum Saisonende sollten solche Probleme in der darauffolgenden Saison 94/95 nicht mehr auftreten.

Die Volleyballerinnen belegten zum Ende der Saison den 6. Platz der Bezirksklasse Chiemgau. In der Freizeitrunde im Kreis Chiemgau belegte die Mannschaft I (um Manfred Bock) den ersten Tabellenplatz in der Staffel Nord, die Mannschaft Burghausen II (um Werner Zulehner) kam leider nur auf den vorletzten Tabellenplatz.

Während der Saison 93/94 konnte sich die neu entstandene weibliche Jugend A vor jungen Volleyballbegeisterten kaum retten. Das Trainer/Betreuer-Team Frank Schneider/Carsten Zeller, beide selber noch junge Spieler in der Herrenmannschaft, scharten im Jugendtraining bis zu 20 und mehr Mädels um sich. Woran das wohl gelegen haben mag ?!





#### Die letzten 5 Jahre vor der Jahrtausendwende, und dem 25-Jahre Jubiläum

Die Saison 94/95 verlief zu Beginn der letzten 5 Jahre in diesem unseren Jahrtausend eher unspektakulär für alle Leistungssport-Mannchaften und wird deshalb an dieser Stelle nur ganz trocken und der Vollständigkeit halber festgehalten:

Herren I und II in der Bezirksklasse Chiemgau ähnliche Ergebnisse wie im Jahr zuvor : Herren I 10. Platz, Herren II 8. Platz.

Für die Saison 95/96 zeichnete es sich bereits ab, dass es aus Spielermangel nur noch eine Herrenmannschaft geben würde, was dann auch tatsächlich eingetreten ist.

Die Damen belegten in der Bezirksklasse Chiemgau den 5. Platz. Zur Abwechslung wieder einmal ein paar Namen. Leistungsträgerinnen waren Anita Stadler, Susi Hornberger, Conny Reichert, Inge Freinecker, Christine Pfaffeneder, Ute Mühlbauer, Monika Kraus und last but not least Heike Mühlba-

Die weibliche Jugend A belegte in der Chiemgau-Liga den 6. Platz. Einzig die einzige übriggebliebene Freizeitmannschaft hielt das SVW-Fähnchen hoch und belegte den ersten Platz in der Freizeitliga Chiemgau Nord.



Damen-Bezirksklasse 1995/96

V. I. hintere Reihe: Gertraud Stadler, Jutta Heim, Susi Hornberger, Astrid Kahnert, Trainer Franz

Mühlbacher

Heike Mühlbacher, Sabine Staudhammer, Ute Mühlbauer V. I. vordere Reihe:



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



Die folgende Saison 95/96 entwickelte sich zur Saison der Frauen. Nebenbei bemerkt, 'Frauen' und 'Männer' ist als neue Terminologie seit kurzem im Volleyballsport und der Berichterstattug eingeführt worden. Okay! Frauen und Männer, statt bisher Herren und Damen, kein Problem, Hauptsache alles politisch korrekt!

Des weiteren hielt in dieser Saison auch der Umweltschutz endlich seinen Einzug beim Volleyball, allerdings zu diesem Zeitpunkt zunächst einmal eher mehr im übertragenen Sinn: Recycling war das Schlüsselwort. Im Laufe der Saison wurden in der Frauenmannschaft (wie dieses Wort geradezu nach Gänsefüsschen schreit!!) 4 Mütter erfolgreich 'gerecycelt', d. h. nach längerer Abwesenheit aufs Spielfeld zurückgespült. Zwei Beispiele, dann wird ganz schnell klar, was gemeint ist: Stand so ca. vor 10 - 15 Jahre im Spielerpass hinter dem Vornamen Sabine oder Conny noch Wichmann oder Bettstetter, so steht halt heute an derselben Stelle Künzner oder Reichert. Haben sich halt ein paar Buchstaben geändert, ois easy! Aber, was sich wirklich geändert hat, ist das Fan-Publikum. Sind es früher noch Scharen von Jungs gewesen, so sind es heute eher mehr so Scharen von Kindern, die am Spielfeldrand jubeln. Der Klasse der Spielerinnen hat das allerdings keinen Abbruch getan. Spielstärke ist einfach was Zeitloses!



Damenmannschaft Bezirksliga 1995

Inge Freinecker, Anita Stadler, Christine Pfaffeneder, Jutta Kaiser V. I. hintere Reihe: Susanne Hornberger, Ute Mühlbauer, Conny Reichert, Astrid Kahnert V. I. mittlere Reihe:

Heike Mühlbacher, Trainer Franz Mühlbacher





Eher sind jetzt organisatorische Talente gefragt. Beispielsweise steht jetzt rechtzeitige Spielplan-Abstimmung mit Babysittern und eventuell selber spielenden Ehemännern auf dem Programm.

So konnte es nicht ausbleiben, dass die wiedererstarkte Frauenmannschaft in der Saison 95/96 lange Zeit die Tabelle anführte. Leider wurde es dann zum Saisonende ganz knapp : Der zweite Tabellenplatz reichte gerade nicht zum Aufstieg.

Ach ja, und dann gab's ja auch noch die Männer. Bei denen ist die Saison gemischt verlaufen, mit dem 5. Tabellenplatz in der Bezirksklasse Chiemgau konnte man zufrieden sein. Für die folgende Saison wurden wieder zwei Männermannschaften geplant, die zweite allerdings wieder zurückgestuft in die Kreisliga Chiemgau Nord..

Die weibliche Jugend A (bei den jungen Mädels hat bisher noch keine neue Terminologie Einzug gehalten) erreichte mit dem 4. Tabellenplatz ein beachtliches Ergbnis.

Die Freizeitler hatten in der Saison 95/96 wieder zwei Mannschaften ins Rennen geschickt. Die Freizeit I belegte den ersten Platz in der Staffel Chiemgau Nord, die zweite den 6. in der Staffel Chiemgau Mitte

Der SVW Report vermeldete für die laufende Saison auch noch einen ungebrochenen Boom bei den Minis. Nachdem immer mehr Kinder und Eltern nach Volleyball-Trainingsmöglichkeiten für die 7 - 14-jährigen gefragt hatten, übernahm Heike Mühlbacher deren Training und begann mit einem gezielten Aufbau einer Minivolleyball-Gruppe. Bei allen Beteiligten war der Spass riesengross.



Heike und ihre "Minis".

So stand die Saison 96/97 ins Haus.

Bei den Männern verlief die Saison mehr als ausgeglichen. Die Männer I erreichten hinter dem SV Tüssling den 2. Tabellenplatz, mit deutlichem Abstand zum Dritten. Leider wurde der Aufstieg - in die Bezirksliga - wieder mal nur knapp verfehlt. Den Männern II gelang in der Kreisliga Chiemgau Nord ein beachtlicher Einstand mit dem 6. Platz. Das war es dann allerdings auch schon wieder gewesen, mit den Herren II. Für die folgende Saison 97/98 würde es aus Spielermangel nur mehr - wieder mal - eine einzige Männermannschaft SVW Burghausen geben.

Die Frauen erreichten mit Ende der Saison 96/97 ebenfalls den beachtlichen 2. Tabellenplatz in der Bezirksklasse Chiemgau, der wie bei den Männern I ebenfalls nicht zum Aufstieg reichte. Besonders hervorzuheben war, dass im Laufe der Saison die Erzrivalinnen und späteren Tabellenersten aus Winhöring in einem hochdramatischen Spiel mit grossem Einsatz bezwungen werden konnten.

#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



Die weibliche Jugend A kam in der Chiemgau-Liga auf den 4. Platz.

Die Jugendarbeit wurde mit Beginn der Saison intensiviert. Eine weibliche C-Jugend und eine männliche B-Jugend war dazugekommen, die im Laufe der Saison 96/97 erfolgreich an der Jugendpokalrunde teilnahm. Die Mädels belegten den 3. Platz, für die Jungs war nach einer 2:1 Niederlage gegen Mühldorf die Sache erst mal zu Ende.

Der Vollständigkeit halber sei noch vermerkt, dass die Freizeit-Mannschaft I in der Staffel Nord den 3. Platz belegte, die Freizeit II in der Staffel Mitte den 6. Platz.



Herrenmannschaft, Bezirksklasse 1997/98

V. l. stehend: Stephan Reith, Wolfgang Straßer, Achim Zeller, Carsten Zeller, Mike Authier, Stef-

fen Fege, Ianni Boitsos (Sponsor und unermüdlicher Gastgeber, freitags spät nachts

nach dem Training)

V. I. kniend: Mark Bienert, Claudius Böklen, Dirk Schierenberg, Franz Fellner

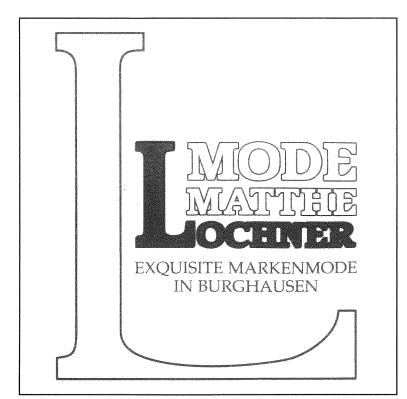
liegend: Hans Behensky

Mit Ende der Saison 96/97 wurde ein leidiges Thema endlich aus der Welt geschafft: Die Trainingsbedingungen wurden für die Volleyballer endlich SV-Wacker-gemässer, einheitlicher. Bisher hatte die Vereins-Hallenplanung nämlich für das Freitagstraining den Eindruck aufkommen lassen, dass die Volleyballer so ein bisschen was vom Schwarzen Vereinsschaf hatten. Die Männer mussten ins Altstadt-Exil Kumax-Halle, Frauen und Jugend teilten sich den Abend im Aventinus-Gymnasium. Mit Inbetriebnahme der neuen Sportparkhalle im Herbst 1996 konnte die Hallenplanung für die betroffenen Abteilungen unter völlig neuen Raumverhältnissen, ganz ohne Engpässe vorgenommen werden. Für den Burg-









hauser Volleyballsport wurde somit erstmals im Herbst 1996 die Dreifachturnhalle zur ausschliesslichen Heimat. Im Sommer wie im Winter ist jetzt jeden Dienstag und Freitag von 18:00 - 22:30 en bloc das Training für alle Volleyball-Mannschaften organisiert.

Die Spielsaison 1997/98 hielt für die Volleyballer zunächst einmal ein Highlight der ganz besonderen Art bereit: Herbert 'Harry' Schmid wurde zum ersten Vorsitzenden des SVW gewählt. Er löste Horst Kutzer in dieser Funktion ab. Im SVW Report 1/98 erschien zum ersten mal sein Konterfei auf der ersten Seite bei der Grussadresse. Herbert Schmid, Volleyball-Urgestein, Mitglied der allerersten Volleyball-Liga-Manschaft, aktives Mannschaftsmitglied bis in die 80iger, zwischenzeitlich auch mal stellvertretender Vorstand und Pressewart der Volleyballer in Personalunion und in

den 90igern immer mal wieder im Freizeit-Volleyball gesichtet (viel verlernt hat er noch nicht !), wurde der erste Volleyballer auf dem Chefsessel des SVW. Die komplette Volleyball-Abteilung war stolz auf diesen frischgebackenen Vorsitzenden als einen der Ihren.

Die Saison 97/98 liess sich sowohl für die Männer als auch für die Frauen in die Kiste 'Bezirksklasse Chiemgau, die 25igste (oder so ähnlich) einordnen, mit dem längst bekannten Szenario zu Saison-Ende : Aufstieg wieder mal mehr oder weniger knapp verpasst!

Der Aufstieg aus der Bezirksklasse in die nächsthöhere Liga, die Bezirksliga, hat sich mittlerweile irgendwie zum Trauma entwickelt. Das galt im Übrigen auch, ein Jahr weiter geblickt, für das Ergebnis der jüngsten Saison, 98/99.

Die Saison 97/98 hatte ansonsten, wie jede andere vorher auch, ihr besonderes Eigenleben. Für die Männer I dieses Mal vielleicht ein kleines bisschen mehr Eigenleben als üblich: Ein Novum, dass ein Trainer von sich aus mitten in der Saison das Zeug hinschmeisst, und nur, weil schon wieder mal bei einem Auswärtsspiel aus 11:3 im dritten Satz noch eine 2:3 Niederlage geworden ist!? Kann doch schon mal vorkommen, notfalls auch in Schwindegg (weiss sowieso kaum einer, wo das liegt). Na ja, gegen Saisonende war die Welt wieder in Ordnung, 3. Platz in der Bezirksklasse Chiemgau, Aufstieg mehr oder weniger knapp verfehlt, alles wie gehabt!

Die kurz wiederauferstandenen Männer II eroberten in der Kreisliga II den 6. Platz, um sogleich wieder in der Versenkung zu verschwinden. Ab der folgenden Saison 98/99 vertrat, und in der sich darauf anschliessenden Jahrtausend-Saison 99/00 vertritt wiederum nur eine einzige Männermannchaft die Farben des SVW Burghausen.

Wie ist es denn den anderen Mannschaften in dieser Saison ergangen?

Die Frauen I (immer noch mit Franz Mühlbacher als Trainer) belegten in der Bezirksklasse Chiemgau den 4. Platz, auch dieses Mal war der Aufstieg kein Thema. Aus der weiblichen Jugend A vom Vorjahr war eine neue Formation, die Frauen II geformt worden, mit Christian Freyer als Trainer, die zum Debüt in der Kreisklasse Chiemgau antrat. Mit dem 6. Platz ist dieses Debüt ganz beachtlich gelungen.

Die männliche Jugend B (Trainer Dirk Schierenberg) und die weibliche Jugend C (Trainerin Heike Mühlbacher) schlugen sich mit einem 6. (Jungs) und 2. (Mädels) Tabellenplatz wacker.



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



Freizeitmannschaften hatten in dieser Saison zum ersten Mal seit langem nicht an den Wettbewerben teilgenommen. Und das, obwohl an typischen Dienstagen die Halle 3, ganz hinten, wo sich die Freizeitler tummeln, oft genug reichlich voll ist. Nur mit etwas Glück sind es an manchen Dienstagen nur 12 oder sogar weniger Übungswillige, so dass man zu ununterbrochenem Spielen kommen kann. Meistens sind es deutlich mehr. Trotzdem war für die Freizeit-Liga so ein bisschen etwas von Freizeitliga-Müdigkeit ausgebrochen. Dazu kam, dass es dem Freizeit-Chef Steffen Faltus immer schwerer gelungen war, für die Spieltage jeweils zwei Damen - wie von den Freizeitregeln für die Mannschafts-Zusammenstellung gefordert - zur Teilnahme zu motivieren, insbesondere für die Auswärtsspiele.

Letztlich ausschlaggebend für die Unlust zur Teilnahme an der Freizeitliga war die Tatsache, dass an Heimspieltagen, die vereinbarungsgemäss auf den Trainingsabend der Heimmannschaft gelegt werden, also in Burghausen am Dienstag, kein normaler Freizeitbetrieb stattfinden kann. Mit 8 - 10 Heimspielen pro Wintersaison war das zuviel. Die meisten von den vielen Freizeitlern wollten einfach nur selber spielen, lieber als 4 Kollegen und 2 Kolleginnen auf dem Feld gegen irgendwelche Gegner aus dem Landkreis vom Spielfeldrand aus lautstark Unterstützung zu geben.

Die Saison 97/98 und 98/99 fand also ohne SVW-Teilnahme an der Freizeit-Liga Chiemgau statt. Vielleicht findet sich für die Saison 99/00 eine bessere Terminregelung und damit die Möglichkeit, wieder an der Freizeitliga teilzunehmen. Der neue Freizeitchef Rainer Heinzmann ist schon eifrig am Organisieren.



Damen II, Aufstieg in die Kreisliga 98/99 von oben im Uhrzeigersinn: Sabine Peschel, Maria Hanke, Hellen Enders, Sonja Pichert, Elke Grave, Ines Kovar, Steffi Lochner, Evi Wintersberger





Grossen Anklang fand dagegen die Verlegung des Freizeit-Trainings an sommerlich heissen Dienstagen raus der Halle zum Beachvolleyball-Feld am Wöhrsee. Der Aufruf dazu, dass kurzfristig Sand-Kasten statt Hallenboden angesagt ist, kam und kommt dann Dienstag Vormittags, ganz zeitgemäss, von Rainer per e-mail.

Die jüngste Saison vor der 25-Jahr-Feier der Abteilung Volleyball im SVW, die Saison 98/99 endete für alle beteiligten Mannschaften in der gewohnten Weise, sehr erfolgreich, aber am Aufstieg wieder mal nur knapp vorbeigeschrammt.

Die Männer um Spielertrainer Shirley Schierenberg belegten den 3. Platz in der Bezirksklasse Chiemgau, hinter dem TSV Gars und punktgleich mit dem TV Obing. Beide besserplatzierten Mannschaften werden in die Bezirksliga aufsteigen, für die SVW-Männer blieb für diese Saison nur wieder ein 'Pech gehabt!'.

Auf ein neues, hoffentlich erfolgreiches Gelingen in der Jahrtausend-Saison 1999/2000! Die Aktiven der gerade vergangenen Saison waren ausser Shirley noch Steffen, Face, Wolfi, Mark, Reinhold, Wladi, Mike, Carsten, Frank und Jochen. Jeder kennt sie.



Herrenmannschaft, Bezirksklasse 1998/99

V. l. stehend: Mike Authier, Mark Bienert, Jochen Rauch, Wladimir Meisterling, Wolfgang

Straßer, Frank Schneider

V. I. kniend: Reinhold Reichert, Franz Fellner, Dirk Schierenberg

liegend: Steffen Fege

#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



Die erste Frauen-Mannschaft, zum letzten Mal mit ihrem Trainer Franz Mühlbacher, erreichte den 5. Platz in der Bezirksklasse Chiemgau, hinter dem Aufsteiger MTV Rosenheim, punktegleich mit dem vierten TSV Gars. Ebenfalls kein Aufstieg, der wohl von einigen im Stillen erhofft war. Immerhin gelang es, den führenden Rosenheimerinnen die einzige Saison-Niederlage zu verpassen. Verletzungspech, berufliche und familiäre Gründe hatten verhindert, dass an jedem Spieltag die 'Stammsechs' eingesetzt werden konnte.

Die Frauen II sicherten sich, zusammen mit ihrem Trainer Christian Freyer den 2. Platz in der Kreisklasse Chiemgau. Dies gelang den Mädels in einem spannenden Finale, mit einem Sieg über den TSV Bergen am letzten Spieltag. Die junge Mannschaft



hatte gegenüber dem Vorjahr, den sie mit einem 6. Platz abgeschlossen hatte, deutlich zugelegt. Leider musste nach Saisonende und dem erfolgreichen Aufstieg diese Mannschaft auf Grund des allgemeinen Spielerinnenmangels vom Spielbetrieb abgemeldet werden. Aus der ersten Mannschaft hörten viele Spielerinnen nach vielen Jahren als Aktive auf, während einige Spielerinnen der zweiten Mannschaft auf Grund von Studium und Ausbildung nicht mehr dauerhaft zur Verfügung stehen werden (hatten wir das Gleiche nicht schon früher auch gehört ?!). Also wurden beide Frauenmannschaften zu einer einzigen zusammengelegt, mit Spielrecht in der Bezirksklasse. Das Training der neuformierten Frauenmannschaft führt Christian weiter, Franz verstärkt jetzt die Freizeitler.

In der Jugendrunde der Saison 98/99 erreichte die weibliche SVW B-Jugend mit Trainerin Heike Mühlbacher den hervorragenden 3. Tabellenplatz in der Gruppe 2 (Region Chiemgau Nord) und den 5. Platz in den darauffolgenden Kreismeisterschaften.

Die männliche B-Jugend mit ihrem Trainer Dirk Schierenberg konnte ihre zweite Saison in der Jugendrunde Chiemgau mit einem 4. Platz beenden. Für die nächste Spielrunde 99/00 sind sie dann als A-Jugend angemeldet.

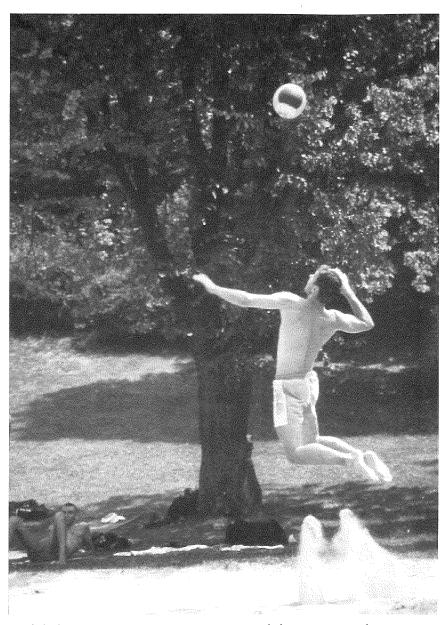
Die ersten 25 Jahre der Volleyball-Abteilung im SV Wacker Burghausen neigen sich damit ihrem Ende zu, so ziemlich ganz genau am 11. September 99, wenn sich alle Aktiven, Ehemaligen und Freunde des Volleyballs zu einem Jubiläumsturnier in der Dreifachturnhalle treffen. Auch für dieses Turnier gilt mal wieder uneingeschränkt das sportliche Motto 'Dabei sein ist alles'.

Und ganz zum Schluss noch ein weiteres Motto für alle Volleyballer in Burghausen: 'Mit Schwung auf ins nächste Jahrtausend!'



#### Beachvolleyball in Burghausen

# - Trend ohne Pep?-



Beachvolleyball – wie kam es eigentlich dazu, daß in Burghausen seit nunmehr 7 Jahren Beachvolleyball gespielt werden kann?

Viele von Euch werden sich wohl an die Zeiten erinnern können, als am Wöhrsee noch auf einem Rasenplatz gespielt wurde. Dieser Platz wurde derartig beansprucht, daß nur noch Erde und Steine vorhanden waren und somit ein erhebliches Verletzungsrisiko bestand. Aus diesem Grund hatten 1991 drei damals junge und sehr junge Herren die Idee, bei der Stadt Burghausen einen Antrag für einen Sandplatz einzureichen. Thomas Frey, Klaus Herrmann und Hans Behensky sammelten 150 Unterschriften, um das rege Interesse an einem solchen Platz zu untermauern. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und im April 1992 konnte mit dem Bau begonnen werden. Unter Mitwirkung von zahlreichen freiwilligen Helfern ging der Bau schnell vonstatten, so daß der Platz

pünktlich zum 1. Mai 1992 fertig war und die ersten Spiele ausgetragen wurden. Burghausen lag somit wieder einmal voll im Trend des jüngeren Publikums.

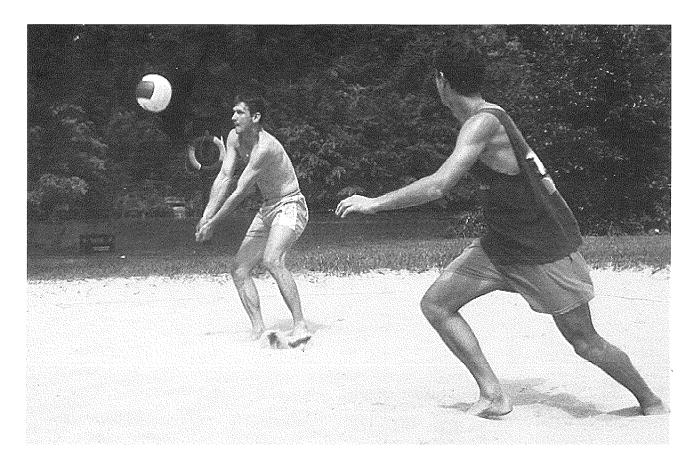
Da das Interesse der damaligen Badegäste am Beachvolleyball sehr groß war, konnte 1992 die erste Stadtmeisterschaft im Beachvolleyball ausgetragen werden. Bei diesem Turnier wurde noch 6 gegen 6 gespielt und nicht, wie beim klassischen Beachvolleyball nach unseren großen amerikanischen Vorbildern, 2 gegen 2. Dieses Reglement wurde 3 Jahre beibehalten.



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



Auf Grund des immer größeren Bekanntheitsgrades der amerikanischen Topstars Karch Kiraly und Kent Steffes, den "Kings of the Beach", wurde auch am Wöhrsee immer mehr 2 gegen 2 gespielt. Daher kam es im Sommer 1995 zur ersten Stadtmeisterschaft im klassischen Beachvolleyball. Diese Stadtmeisterschaft konnte erstmals auf 2 Feldern ausgetragen werden, da bei der Freibad-Sanierung auch ein Beachvolleyballfeld angelegt wurde. Die ersten Stadtmeister 1995 wurden Christian Harrer und Hans Behensky, die Ihren Titel daraufhin zweimal erfolgreich verteidigen konnten. Leider wurde das Interesse sowohl der aktiven Vereinsspieler, als auch der Freizeitspieler – immer geringer, so daß 1998 erstmals keine Stadtmeisterschaften stattfanden.



Christian "Sunny" Harrer und Hans Behensky

In den letzten Jahren war außerdem folgende Problematik zu beobachten:

- 1. Die Pflege der Plätze: Da die meisten zwar spielen, sich aber um nichts kümmern wollen sprich: die Netze vergammeln oder werden heruntergerissen bzw. die Plätze werden nicht sauber abgezogen oder der Sand nicht geglättet.
- 2. Die Kleinkinder: Da diese viel lieber in dem weichen Sand spielen bzw. Burgen bauen, als dies auf dem dafür vorgesehenen Spielplatz zu machen.
- 3. Die Unvernunft mancher Eltern oder Jugendlicher: Die Eltern lassen die Kinder "ihr Geschäft im Sand verrichten", ohne danach sauber zu machen. Die Jugendlichen werfen Zigarettenkippen oder sonstigen Müll einfach achtlos in den Sand.



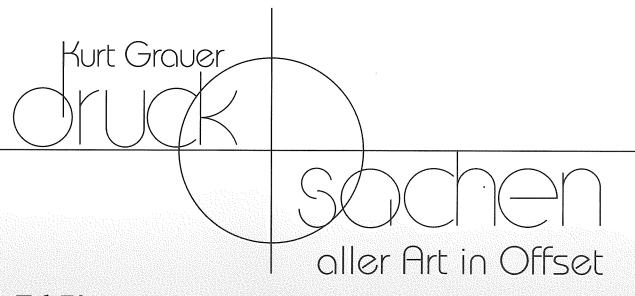
Einem Beachwart war es somit vergönnt, zwar sämtliche Pflichten (Netz herrichten, Sand säubern und Linien auf- und abbauen) zu erfüllen, aber keine Rechte (wie darauf hinzuweisen, daß es für Kleinkinder gefährlich ist, im Sand zu spielen, wenn "gebeacht" wird, oder die Leute, die gepielt haben, darauf aufmerksam zu machen, das Netz nicht ständig als Hängeseil zu benutzen etc. etc. ) wahrzunehmen.

Es bleibt mir also zum Abschluß nur, darauf zu bauen und zu vertrauen, daß es mit dem Beachvolley-ball wieder steil nach oben geht und diese wirklich schöne und attraktive Sportart uns hier in Burghausen erhalten bleibt. Vielleicht würden ja 2-3 Plätze mit Zuschauerraum auf einem anderen Gelände dazu beitragen, die Popularität weiter anzukurbeln. Wer weiß, vielleicht kann sich ja die Stadt Burghausen, in Person unseres Sportrefeferenten Bürgermeister Hans Steindl, dazu durchringen, anhand der Landesgartenschau, solche Plätze im Frühjahr des magischen Jahres 2000 fertigzustellen.

Unter dem Motto "Beachers have more fun" wünsche ich Euch viel Spaß

**Euer Beachwart** 

Hans Behensky



Wir drücken uns nicht vor Ihren Wünschen
- Wir drucken sie –
(sauber, rasch, günstig)

83410 Laufen · Moosham 41 Telefon (08682) 7390 · Fax (08682) 9490



von 1991 bis 1999

#### en

### Damenmannschaft des SVW

Im Jahr 1991 wechselte die gesamte Damenmannschaft des SV DJK Emmerting mit ihrem Trainer Franz Mühlbacher und dem Spielrecht für die Bezirksklasse zum SVW Burghausen. Ausschlaggebend waren die schlechten Trainings- und Spielmöglichkeiten in der kleinen Emmertinger Schulturnhalle und die Tatsache, daß die Mannschaft zur Hälfte aus Burghauserinnen bestand. Diese kamen ein Jahr zuvor nach Emmerting, weil die SVW-Damenmannschft abgemeldet wurde. Dazu kam der gute Kontakt des Trainers zum damaligen Abteilungsleiter Werner Zulehner, da beide in der Freizeitmannschaft spielten. Wie bei allen Damenmannschaften wechselte die Zusammensetzung immer wieder, da viele Spielerinnen verheiratet waren und bei der Familienplanung auf Volleyball nicht Rücksicht genommen wurde. So wurden in dieser Zeit 10 Nachwuchsvolleyballer/innen geboren. 41 Spielerinnen hatte Franz Mühlbacher zu betreuen, darunter auch seine damalige Frau und zwei Töchter. Mit Lissy Weißmann war sogar eine Spielerin aus der Vilsbiburger Zweitbundesligamannschaft eine Saison lang dabei. Neuzugänge aus den Mannschaften von Haiming und Tüßling wurden problemlos integriert. Von Anfang an dabei waren die Spielerinnen Susanne Hornberger, Jutta Kaiser, Birgit Peschanel und Heike Mühlbacher. Letztere war an jedem Spieltag anwesend und absolvierte insgesamt 174 Punktspiele!

Ab dem Spieljahr 1992/93 waren die Burghauser Volleyballerinnen immer unter den ersten 5 in der Abschlusstabelle. 1994/95 und ein Jahr später wurde der Aufstieg in die Bezirksliga als Tabellenzweiter nur knapp verfehlt.

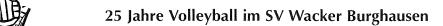
Am spannendsten waren immer die Nachbarschaftsduelle gegen die Winhöringer Volleyballerinnen, die von den SVW-Damen oft gewonnen werden konnten.

Im März dieses Jahres verabschiedete sich der Trainer Franz Mühlbacher und übergab sein Amt dem jetzigen Abteilungsleiter Christian Freyer.

Franz Mühlbacher



Damenmannschaft, Bezirksklasse 1993/94, glückliche Gesichter nach dem Sieg







#### Die männliche Jugend A

Die Mannschaft, die letzte Saison (98/99) noch in der B-Jugendrunde mitspielte, wurde in diesem Jahr für die A-Jugend gemeldet und hat zu diesem Zeitpunkt bereits 2 Spieltage mit gemischten Erfolgen bestritten. Erfreulich ist, daß sich die Besetzung seit einigen Jahren nicht geändert hat und somit eine gemeinsame Entwicklung zu einem eingespielten Team stattfinden kann. Dies soll natürlich nicht heißen, daß neue Mitspieler/innen nicht willkommen wären.

Die Wettkampfmannschaft besteht aus folgenden Jugendlichen:

Joshua Gansel, Stefan Hensel, Thomas Hirschmann, Patric Kellermann, Thomas Menzel, Moritz Metlitzky, Julia Pistulka, Sebastian Schierenberg, Dominik Scholz und Christian Vilsmaier.

In den letzten beiden Jahren hat die gesamte Mannschaft sowohl in körperlicher als auch in spieltechnischer Hinsicht bedeutende Fortschritte gemacht. Leider drückt sich dies in den Ergebnissen nicht so deutlich aus. Das liegt jedoch hauptsächlich daran, daß der größte Teil der Spieler noch im B-Jugend Alter ist. Die Meldung für die A-Jugend erfolgte deswegen, weil die Spielerdecke für eine getrennte Aund B-Jugend nicht vorhanden ist. Aus diesem Grunde kommt es teilweise gegen einige Gegner zu etwas ungleichen Duellen auf dem Spielfeld. Wenn ein 15-Jähriger einen 18-jährigen blocken will, sind die Karten doch recht einseitig verteilt. Zu bedenken ist auch, das die Netzhöhe in dieser Klasse bereits 2,43 m - also Herrenhöhe!- beträgt.

Im Hinblick auf die spielerische Entwicklung der einzelnen Jugendlichen und auf die Situation der Herrenmannschaft wäre es für die Zukunft (nächste Saison) denkbar, einige der Spieler aus dieser Jugend (deren Einverständnis vorausgesetzt) parallel in der Bezirksklasse mitspielen zu lassen und sie so langsam an den Herrenvolleyball heranzuführen.

#### Einige persönliche Anmerkungen:

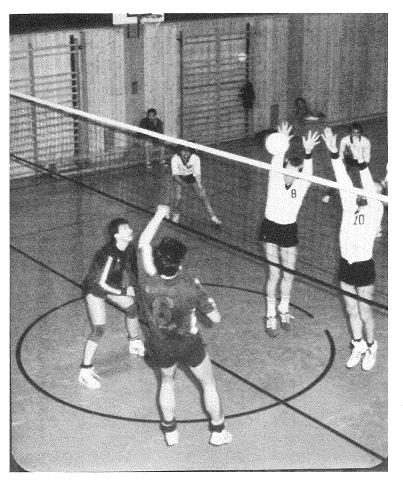
Als ich vor 2 Jahren die Übungsleitung von der Heike übernahm, hatte ich durchaus gemischte Gefühle, weil ich nicht wußte, ob und wie ich mit diesem Haufen Jugendlicher zurechtkommen würde. Diese Bedenken haben sich jedoch sehr schnell zerstreut. Manchmal bleibt mir zwar nichts anderes übrig, als energisch und ein bißchen lauter zu werden, was wohl mit meiner Einstellung zum Sport allgemein zu tun hat. Nach wie vor bin ich der inzwischen wahrscheinlich altertümlichen Meinung, dass Sport ein gewisses Maß an Leistung und Willen verlangt. Überwiegend jedoch macht es mir und hoffentlich auch ihnen Spaß, ihre Charakterköpfe zumindest auf dem Volleyballfeld unter einen Hut zu bringen und diese Sportart, die einen manchmal zur Verzweiflung bringen kann, weiterzuführen. Also dann, nur Mut, nicht verzagen und fleißig weiterüben!

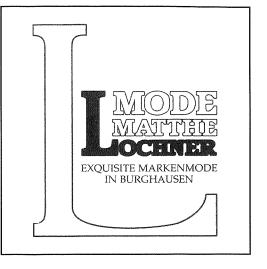
Dirk "Shirley" Schierenberg



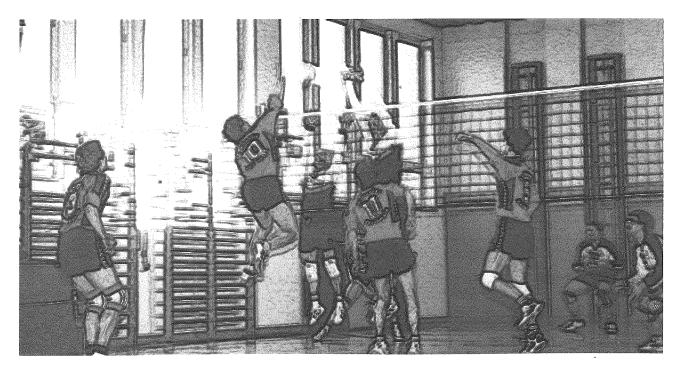
#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen





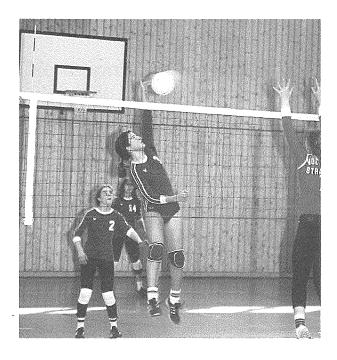


In einem Spiel der Bezirksklasse in der Saison 1984/85, ein gelungener Doppelblock von Dirk Schierenberg und Bernhard Bauhofer bei einem 'Angriff des Gegners. Der Ball prallt zurück ins gegnerische Feld. Robert Hauschild und Gerd Heier sind in Abwehrhaltung bereit.



Volleyball als Gesamtkunstwerk

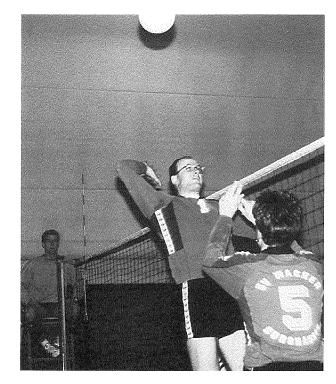




Spielszene aus der Saison 1982/83, die Burghauser Damen im Angriff, Birgit Held schmettert, Hanni Graf und Astrid Krause sichern



Die Damenmannschaft bei einem Punktspiel in der Bezirksklasse 1981. Birgit Held bei einem Schmetterangriff.



Ein Punktespiel der Herrenmannschaft in der Bezirksklasse 1996/97, Mark Bienert stellt den Ball hoch raus auf die Position 4, Stephan Reith täuscht einen Angriff als Aufsteiger vor.







Eine bewegte Szene aus einem Spiel der zweiten Herrenmannschaft in der Bezirksklasse 1993/94. Steffen Fege zementiert einen seiner gefürchteten Angriffsschläge ins Feld des Gegners.







#### Sprüche

Mit folgenden Zitaten kann wahrscheinlich nicht jeder etwas anfangen. Die etwas reiferen unter uns können da eventuell Hilfestellung geben.

"Auch mit einem alten Fahrrad lernt man Fahrradfahren!" (Leicht frauenfeindlicher Spruch angesichts einer schon etwas betagten Dame auf der Fahrt zu einem Spieltag)

"Schöne Schuhe. Wo hast du die gekauft?" (Frage eines unserer ausländischen ehemaligen Mitspieler an den Trainer während eines Zusammenschisses durch ebendiesen. )

"Steeeeeeeeeeeeee !!!!!!!!!" (Wenn der Ball nach einem Schmetterschlag mal wieder in Höhe des Basketballkorbes voll an die Rückwand irgendwelcher Turnhallen knallt. Und keiner konnte es so schön wie er.)

"Und jetzt 6 Polenläufe!" (Ohne Kommentar.)

"Ich sehe, ihr habt die Annahme von Danke-Bällen noch weiter vervollkommnet." (Einer unserer ehemaligen Freunde, als er als Zuschauer bei einem Auswärtsspiel seit ungefähr 20 Sekunden in der Halle war. Er ging dabei nach wie vor von der irrigen Meinung aus, dass es beim Volleyball so etwas wie Danke-Bälle gibt.)

"Das sind doch lauter Rauschgiftsüchtige!" (Schon ziemlich lang her. Ein Gegenspieler, der sich über eine Niederlage ärgerte gegen eine Burghauser Mannschaft, die eher aussah wie eine Hardrockband.)

"Bayernligasau!" (Ebenfalls schon lang her. Ein etwas aufgebrachter Gegner, der es wohl nicht vertragen hat, von einem ehemaligen Erstligaspieler die Bälle über den Block um die Ohren geschlagen zu bekommen).

"An Sixpack – und wo san' ma denn da überhaupt?" (In einer Tankstelle auf der Rückfahrt vom Spieltag.)

"Kannst mal sehen, was ein Kondi-Test wert ist!!" (nachdem unser Konditionsstärkster nach einem Volltreffer waagrecht in der Luft und dann am Boden lag).

"Und wenn's regnet?" (braucht man für eine Übernachtung in einer Turnhalle wirklich ein Zelt?).



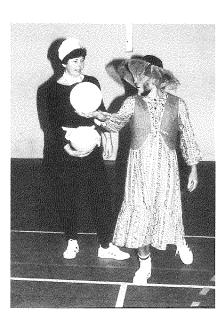


#### Freizeit-Volleyball

Jeden Dienstag Freizeit-Volleyball..... und Faschingsdienstag?



Freizeitvolleyball im Fasching 1980 v. l. stehend: Birgit Held, Ingrid Graf, unbekannt, Heimo Held, unbekannt, Monika Hayer, unbekannt, Werner Zulehner, Jutta Zulehner, Sigrid Keilitz v. l. sitzend: Heidi Böhm, unbekannt; liegend: Heidi Held



Helga Zeller und Heimo Held

Die Frage stellte sich erst gar nicht: natürlich Fasching UND Volleyball!

Es ging immer hoch her, die Regeln nach unseren Wünschen gebogen, und vor allem beim Seitenwechsel erst mal einen Schluck Sekt und selbstgemachte Krapfen. Von Satz zu Satz ging's fröhlicher zu, der Satzball wurde immer schneller herbeigeführt, die Stärkung lockte!







Da gab es "alte Tanten", die Bälle pritschten, Clowns, die nur noch das "Nachsehen" hatten, "behütete Damen" mit "perfekter" Annahme, oder Serviermädchen, die sich Aufschläge demonstrieren liessen - oder wurde gar mit zwei Bällen gespielt ?... Jedenfalls gab's am Ende nur gutgelaunte Sieger!

Heidi Held

#### Die Familien-Helden

(Familienvolleyball)

Auf der Wiese fing es an; ob ich es wohl auch so kann? Die Eltern zeigten viel Einsatz hinter der Halle am Sportplatz.

Mein Vater spielt im Herrenteam; als Fan kam ich nicht nur zu ihm! Die Jungen ham mich int'ressiert; der "Shirley" hat es auch kapiert.

Aus Aventinus' Schulmannschaft das Damenteam schöpft seine Kraft. Der erste Chefcoach "Bibi" Beck trainierte uns're Fehler weg.

Danach kam Werner Zulehner, ein fachmännischer Toptrainer. Im Spiel ein "Hecht" hätt's darstell'n soin, sei Bua sogt: "Da Papa is higfoin!"

Ich hab' als Trainer mich versucht, die Jugend hat mich wohl verflucht, wenn ich die Grafs, Zellers, Keilitz und Helden laufen ließ, oh schwitz! Das Volleyball schweisst ziemlich zam, im Urlaub blieben wir nicht lahm. Obengenannte Familien spielten in Jugoslawien.

Meine G'schwister alle drei waren in den Teams dabei; selbst die Eltern, welch ein Hit, spielten in der Freizeit mit.

Die Töchter, Söhne der Bekannten kämpften auch um Punkte und rannten; als Zuschauer kamen stets brav Keilitz, Zeller, Held und Graf.

Doch manchmal wird den Helds zuviel, wenn's Telefon blieb kaum noch still! Die Spielerzahl zum x-ten Male wurde geklärt in der Zentrale.

Und trotzdem war's a schene Zeit, die uns gebracht hat so viel Freid! Zum Schluß (Schluss, neue Rechtschreibung) ein Lob an die Abteilung, Volleyball hielt uns heil und jung.

Birgit Gießibl (geb. Held)



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



#### Aus dem Leben einer Volleyballerin

(Incl. Exkurs auf SV-Wacker-fremdes Terrain)

Meine sportliche Karriere begann nicht sehr aussichtsreich mit 2 Knochenbrüchen kurz aufeinander in der 1. Klasse. Diese führten dazu, dass ich erstens überängstlich wurde, was sportliche Experimente betraf (z. B. Handstand, etc.), zweitens mein Selbstvertrauen bezüglich körperlicher Ertüchtigung gleich 0 rutschen ließ (was in vorschulischer Zeit nicht der Fall war). So nahm ich brav am Schulsport teil, ging zum Kinderturnen (da wollte ich komischerweise unbedingt hin!) und hielt Sport für einen ziemlich uninteressanten Teil meines Lebens.

Doch siehe da, plötzlich stellte ich fest, es gibt da ein rundes Teil, das sich Basketball nennt und niemand versucht damit Weitwurfrekorde aufzustellen, sondern man wirft ihn "ganz einfach" in einen sogenannten KORB. Mit 12 Jahren begann ich also mit diesem "Action-Sport", der damals unter den Realschülerinnen etwa so verbreitet war wie Eishockey. Mir gefiel es und so war ich über einige Jahre 2 x die Woche mit Körbewerfen beschäftigt. Vielleicht sei ehrlicherweise gesagt, dass ich eher selten hineintraf. Aber von 5 Mannschaftsspielerinnen kann ja nicht jeder der Crack sein! Wichtig war schließlich das Mannschaftsfeeling und das war enorm!

Mit ca. 15 Jahren schlich sich diese etwas kleinere weiße Kugel in mein Leben. Volleyball war bei den "Englischen" nicht nur bekannt, sondern sogar ein Wahlfach! Allerdings führte wahrscheinlich das ewige "Angabe-Annahme-Wechsel, Angabe-Annahme-Wechsel-Spiel" dazu, dass ich es wagte in einem Training der Volleyballabteilung vorbei zu schauen. Noch dazu, wo sich die Trainingszeiten (Dienstag, Donnerstag) so gut mit den Basketballzeiten (Montag, Mittwoch) ergänzten.

Ort des Geschehens: Turnhalle der Gruber-Schule. In meiner Erinnerung: Das absolute Tohuwabohu! Tausend Leute: Überwiegend junge Burschen. Tausend Bälle, die einem um die Ohren flogen.

Dazwischen zwei Männer die anscheinend das Chaos im Überblick hatten: Werner Zulehner und einer den alle "Bibi" nannten und eigentlich Herbert Beck hieß. Heute unvorstellbar, damals Realität, diese Menge von Männern und Frauen in der verhältnismäßig kleinen Turnhalle.

Kurze Zeit später durften wir in die neue Dreifach-Turnhalle am Hallenbad "umziehen".

Das erste Lauffeeling auf dem gefederten Boden löste bei mir einen Lachanfall aus. Die Lichter an der Decke nervten uns. Die Holzwände erschienen uns grün durch die Reflexion des grasgrünen Bodens. Und trotzdem - es war grandios!

Dann endlich das große Ereignis (für mich persönlich!): Werner fragt mich, ob ich in der Damenmannschaft mitspielen will. Die Entscheidung fiel mir nicht schwer, auch wenn dadurch klar war, daß in absehbarer Zeit die Basketballdamen auf meine "Spielstärke" verzichten müssen.

1983 begann ich meine Ausbildung in Passau und kam nur noch am Wochenende nach Hause. Also hieß es ein neues Aktionsfeld suchen. Mittlerweile mit einem Volleyballer verbandelt, fand ich es besonders toll, zufällig von einer Volleyball-Truppe in Haiming zu hören, die Freitags trainierte und - wie beim SV Wacker zu alten Zeiten - auch ein gemischtes Training durchzog.





Mit dem SV Haiming konnte ich die folgenden Jahre erleben, wie familiär, aktiv, qualifiziert, kreativ und freundschaftlich ein kleiner Verein sein kann, obwohl - oder gerade weil - die Gegebenheiten zum Teil nicht gerade optimal waren:

- Die Turnhalle war kaum größer als ein Volleyballfeld.
- 10 bis 20 Spieler/Innen einigten sich auf die Netzhöhe bzw. hängten es schief und teilten es der Länge nach in Damen- und Herrenbereich.
- Beide Mannschaften spielten sich hoch bis in die Bezirksklasse.
- Duschen durften zuerst die Damen, dann die Herren und anschließend traf man sich wieder im Sportheim zum "Laterndlmaß-Konvoi" bzw. zur Grapefruit-Schorle.
- Die Heimspiele der Herren besuchten wir Damen stets komplett, ebenso umgekehrt.
- Nach einem Auswärtsspiel ließ sich oft auch eine Wirtschaft finden, die sowohl für die Herren als auch für die Damen auf der Strecke lag und dort wurde heftig gefeiert.

Eines schönen Abends - es stand der Saisonabschluß sowie der Karriere-Rückzug unseres engagierten Abteilungsleiters J. Pittner auf dem Programm - stellte sich urplötzlich heraus, dass wir für die kommende Saison Personalprobleme hatten. Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren! Auf die Schnelle konnten wir leider auch keine Spieler mehr herzaubern.

So stand ich von heute auf morgen ohne Mannschaft da. Ein Schock, ehrlich gesagt! (Aus diesem Grund sind Spielersitzungen am Ende jeder Saison für mich noch heute mit Unbehagen verbunden.)

Wir wohnten damals schon einige Zeit in München. Vielleicht sollte ich mich mal dort nach einer "Mixed-Lösung" umsehen, schließlich wäre es ja ganz nett, wenn Reinhold und ich noch gemeinsam trainieren könnten. In einer Großstadt wie München dürfte es doch kein Problem sein, etwas Geeignetes zu finden - möchte man meinen.

Ein Anruf beim BVV und ich bekam kurz darauf deren aktuelle Mannschaftsliste zugeschickt. Es folgten einige Telefonate, mit folgendem Erfolg: (Namen geändert)

"Treffsicherheit Haidhausen": "Den Verein gibt es seit 10 Jahren nicht mehr. "

"Volleyballfreunde e. V. ": "Unsere Halle ist vor Jahren abgebrannt".

"Ramersdorfer Wuchter": "Unser Karli ist vor 5 Jahren nach Tahiti ausgewandert, seit dem

läuft nichts mehr!"

Wir haben es aufgegeben, bis wir rein zufällig im Sparkassenfenster am Ostbahnhof den Aushang eines Vereins Namens "Helios München" sahen, dessen Volleyballer etwa 500 Meter von unserer Wohnung entfernt trainierten.

Jeden Mittwoch fanden Reinhold und ich zusammen mit seiner Schwester dort eine lustige, lose Truppe aus allen Berufs- und Studentengruppen, die unter der humorvollen Art von "Hans" gemeinsam Volleyball spielten, egal ob ehemaliger Landesliga-Spieler oder purer Hobbyist. Für mich heute noch ein Phänomen, wie dieser besagte Hans die 20, 30 oder gar 40 Leute so auf 2 Felder verteilte, dass niemandem der Spaß verging.

#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



So lustig wie es war, so ein Freizeit-Volleyball-Dasein ohne Spieltag-Termine, so traurig war ich auch darüber. Mir fehlte das Bauchkribbeln beim "Aufstellen", die Anspannung beim 13:14 im 5. Satz und auch das "Kampf-Team".

1992 gab es dann für mich eine Volleyball-Pause, da ich meine Energie in familiäre Aktionen steckte: Hochzeit, Schwangerschaft und Umzug nach Burghausen.



Wenn eine Volleyballerin heiratet: Hochzeitsspalier für Ute Schmid, 1995

Christopher war ungefähr ein halbes Jahr alt, als plötzlich eines Abends zwei "verschwitzte" Volley-ballerinnen in meiner Wohnung standen und mich mit ausgeklügelten Argumenten überzeugten, Muttersein und Hausfrau ist nicht alles im Leben einer "Exvolleyballerin". So wurde ich "recycelt", d. h. nach der Babypause wieder in den Spielbetrieb integriert. (Kurze Auszeit für unser zweites Kind Lucia 1993.)

Und dann begann eine sehr aktive und lustige Zeit in einer sportlich erfolgreichen SV-Wacker- Damenmannschaft aus früheren Haiminger, Raitenhaslacher, Emmertinger und Mehringer Spielerinnen. Später kamen auch noch Tüßlinger Damen dazu. Einmal verpassten wir nur knapp den Aufstieg in die Bezirksliga. (Worauf wir sowieso großzügig verzichtet hätten, da keiner von uns darauf scharf gewesen wäre, ganze Wochenenden dem Volleyball zu widmen.)





Im Altersschnitt waren wir nicht gerade die Jüngsten der Klasse Chiemgau, doch sicher mit einiger Erfahrung gut ausgerüstet, so dass wir manches Trainingsdefizit ausgleichen konnten, auch wenn wir unserem Trainer Franz Mühlbacher einige graue Häärchen zukommen ließen.

Jetzt nach der dritten Babypause mit meiner Vreni hat für mich der Volleyballsport nichts an seinem Reiz verloren. Nur sind leider die 164 Stunden einer Woche ausgefüllter als ohne Familie vor knapp 20 Jahren, so dass ich derzeit nur als "Freizeitler" in der Frauenmannschaft mittrainiere.

Wieder hat sich einiges geändert: Die erste Frauenmannschaft gibt es nicht mehr. Christian Freyer, für mich bisher nur als Spartenleiter ein Begriff, kümmert sich nun um unsere sportlichen Leistungen. Ein Großteil der Teamkolleginnen ist um einiges jünger!

Ein bißchen traurig? Ja - gebe ich zu.

Ein Streß für mich? Nein - Interessant! Denn... was wäre ein "Volleyball-Leben" ohne Veränderung? - Langweilig!

Conny Reichert

#### Einen Tag zum Inspektions Service —

E in Jahr Mobilitätsgarant is

Unsere Mobilitätsgarantie für Volkswagen PKW und Audi ab Baujahr 86 gilt ein ganzes Autoleben lang. Einzige Bedingung: Einmal im Jahr zum fälligen Inspektions Service. Ihr Vorteil: Sie fahren garantiert sorgloser ind sicherer.

Mehr über die Mobilitätsgarantie für dahe im und unterwegs be i uns

Und außerdem bei uns: Mehr Service rund um Ihren Volkswagen oder Audi.



- Karosserie/Lack Service
- Karosserie/Unfall Service
- Plaketten Service (TÜF/Dekra)
- Express Service Reifen/Zubehör



erben 1.52 Arianlanger Shelle 5.7 1489 Burghäuten elon 40 80 77) 30 19 elox (0168 77) 5.46 14



Ihr Partner für Volkswagen und Audi



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



# **Erinnerungen:**Hanni Graf

Dies ist ein sehr subjektiver Text. Es war natürlich auch eine sehr subjektive Zeit, wenn ihr versteht, was ich meine, wenn man noch keine 18 ist.

Volleyball war mein Leben. Das Leben ereignete sich vor, zwischen, nach, manchmal auch statt dem Sitzen in irgendwelchen Klassenzimmern. Volleyballer waren meine Freunde. Es ging nichts über die Innigkeit eines exakt zugepritschten, nichts über den Klang eines satt durchgezogenen Balles. Ob im Pausenhof, am Wöhrsee oder in der Halle - Volleyball war ein Lebensgefühl, eine Droge.

Einen Ball zugespielt bekommen, dabeisein, zu zweit, im Kreis, immer hatte jemand einen Ball dabei. Aber irgendwann erwachte ein Ehrgeiz, es gab eine Damenmannschaft, Regeln, Pfiffe, Zuschauer (wenn auch nur sehr spärliche).

Leider können sie einen im Volleyball nicht sehr gut gebrauchen, wenn man im Sprung kaum über die Netzkante kommt. Und es ist gemein, wenn man Volleyball so liebt wie ich, daß die Körpergröße in diesem Sport nunmal eine nicht unerhebliche Rolle spielt. Doch es fand sich eine Leidensgenossin (Gruß an Christine, die später noch rechtzeitig die Kurve zum Frauenfußball gekriegt hat), und wir lernten zu zweit das Handwerk des Zuspielens.

Mitte der 80er Jahre gab es ein ziemlich konstantes Team. Wir spielten damals in der zweituntersten Spielklasse (jetzt kommt nicht und behauptet, die unterste wäre gar nicht besetzt gewesen!). Wir hatten sogar ein Maskottchen in Lebensgröße und einen Schlachtruf. Wir gewannen und verloren, egal, der mitgebrachte Sekt mußte sowieso weg, nie haben wir uns gestritten oder sowas. Schön, an einem verregneten Herbstwochenende endlich wieder in die Saison starten zu dürfen.

Natürlich hatten wir auch gefürchtete Gegnerinnen - wie z. B. Altötting: Da lief das Spiel über eine herausragende Spielerin, gegen die wir alle keine Chance hatten, schon gar nicht im Block. Und Blocken war in unserem Repertoire erst ansatzweise vorhanden.

Die Höhepunkte der Saison waren für mich immer die großen Freiluftturniere in Bad Endorf oder Patriching. Die Weite des grünen Rasens, die Rundheit des Balles, die Konzentration an Volleyballern und die lauen Abende haben jedesmal ein tiefes Entzücken zustandegebracht.

Eines Tages (es passierte während des Volleyballtrainings, wie es ja schon fast vorauszuahnen war) spazierte ein neuer Spieler in die Halle...

Volleyball ist mein Leben: ich schaue gerade unserem Jüngsten zu, der im Wohnzimmer wie ein Besessener mit einem Luftballon Sprungaufschläge übt.

Hanni Graf





# Erfrischungen und Bekanntschaften

Wenn sechs Mädels oder Jungs auf einem 9 x 9 Meter breiten Feld - von sechs weiteren Mädels oder Jungs auf einem benachbarten 9 x 9 Meter Feld getrennt durch ein etwa 2,40 Meter hohes Netz - gebannt die Flugbahn eines weissen Balles verfolgen, kann man garantiert davon ausgehen : hier wird Volleyball gespielt!

So war das in der Schulturnhalle des Aventinus-Gymnasiums in Burghausen vor gut 25 Jahren, so ist das auch heute noch in der Dreifachturnhalle des SV Wacker, z. B. an einem Dienstag Abend ab 20Uhr.

Ich war mit dabei, als Werner Zulehner den Volleyball-begeisterten Jungs in Burghausen erstmals spielerischen Schliff gab und anschliessend im Herbst 1975 eine Herren- Volleyballmannschaft des SV Wacker Burghausen gründete. Die hatte ihr Debüt in der Kreisklasse Chiemgau Süd, in der untersten Spielklasse. Die erste Saison war gleich sehr erfolgreich, wir sind als Kreismeister aufgestiegen.

Und heute, knapp 25 Jahre später, bin ich auch noch irgendwie dabei : Dienstag Abend, 20 Uhr Fixtermin in der Dreifachturnhalle : ganz hinten, in Halle 3 spielen die Freizeitler, ganz locker und unverkrampft, mehr so aus dem Stand. Bodenberührung der Knie findet eher aus Versehen statt, ganz sicher nicht durch einen Hechtbagger. Das Netz ist ein paar Zentimeter tiefer geschraubt als bei der Herrenmannschaft, das kommt dem geringfügig nachgelassenen Sprungvermögen entgegen. Alle sind mit sehr sehr viel Spass an der ganzen Sache dabei. Nebenan auf Feld zwei, in der Mitte der Halle trainiert die Herrenmannschaft. Ab und zu, an einigen wenigen Dienstagen im Jahr kommt es vor, dass keine Freizeitler auftauchen,weil sie sich z. B. im Sommer am Wöhrsee im Sand auf dem Beach-Feld tummeln, dann lassen mich die Jungs von der Mannschaft ausnahmsweise mittrainieren. Das sind dann die Abende höchster Herausforderungen, mitzuhalten und nicht an jedem Fehlerpunkt schuld zu sein.

Wenn ich mir heute aus dem Jubiläumsanlass überlege, was mich in Verbindung mit den 25 Jahren Volleyballsport ausser dem weissen Ball und dem 2,43 Meter hohen Netz über all die Jahre begleitet hat, so fällt mir ganz spontan ein: Erfrischungen und Bekanntschaften.

#### Wie das ?

Schon zu Schulzeiten hatte ich gerne Volleyball gespielt. Mit Beginn des Studiums in München ist diese Leidenschaft erst mal eingeschlafen, bis ich an einem der zahlreichen Heim-Wochenende per Zufall erfahren habe, dass es da jemanden geben solle, der ein regelmässiges Volleyballtraining veranstalte. Den habe ich gesucht und gefunden, das war mein erster Bekannter in Sachen Volleyball: Werner Zulehner. Im Training und insbesondere bei den Spieltagen der Saison haben sich gleich eine ganze Reihe weiterer Bekannter gefunden, Heimo Held, Herbert Schmid, Heiner Lohrer und Dirk Schierenberg, von allen Shirley genannt. Jeder dieser Bekannten ist heute noch in Burghausen und es gibt Kontakte der ein oder anderen Art. Mit jedem sind besondere Erinnerungen verbunden. Heimo kommt mit seiner Heidi ja heute noch ins Freizeitler Training. Heiner treffe ich jedes Jahr während der Jazzwoche, er kontrolliert die Eintrittskarten. Sein Faible für alte Autos ist in Burghausen bekannt. Ich erinnere mich noch an einen Auswärtsspieltag in der ersten Saison, wir sind irgendwohin gefahren, um gegen irgendwelche zwei Mannschaften aus dem Chiemgau zu spielen, wahrscheinlich haben wir gewonnen, ist alles längst vergessen. Was nicht vergessen ist, ist die Fahrt dorthin. Die halbe Mannschaft sass in Heiners altem BMW V8, holzgetäfelt. Ich war dabei! Wow, das war ein Feeling.!

Werner und Herbert (auch Harry genannt) bin ich beruflich häufig begegnet, die Silizium Wafer haben uns immer wieder zusammengeführt.

Das mit den Erfrischungen ist erst ein bisschen später dazugekommen.



#### 25 Jahre Volleyball im SV Wacker Burghausen



Als sich Studium in München sowie Training in Burghausen und samstägliche Spieltage nicht mehr gut unter einen Hut bringen liessen, habe ich die kurze Karriere in der Burghauser Mannschaft aufgegeben und in München Volleyball weitergespielt. Allerdings nicht mehr in einer Liga-Mannschaft, sondern in der Studentenstadt Freimann, in der Mannschaft meines Wohnheims um die Stustadt-Meisterschaft, jeden Sommer. Die Spiele fanden ausschliesslich im Freien statt. In jeder Mannschaft mussten mindestens zwei Mädels mitspielen. Und da waren sie wieder, die Bekanntschaften, Gerd, Christian, Anita, Ulli. Und jetzt kamen auch verstärkt die Erfrischungen dazu. An dem Ruf von Studentenfeten ist was dran, habe ich herausgefunden. Auch rausgefunden habe ich dabei, dass man nahezu ohne Probleme erst ins Bett gehen kann, wenn die Sonne schon wieder rauskommt. Ein Sonnenaufgang, vom Cafe im 8. Stock des Max-Kade-Hauses beobachtet, ist nicht nur ein wunderschönes Naturereignis, sondern wenn ich heute neidisch zurückblicke – der pure Luxus. Dann gab's da noch die Tribühne und die Kneipe im Keller des blauen Hauses mit dem genialen griechischen Salat, zu den Erfrischungen. Letztere wurden im Kreis der Volleyballbekanntschaften zur festen Institution nach Spiel oder Training.

Nach meinem Auszug aus der Studentenstadt habe ich bis zum Ende des Studiums noch in der Turnhalle neben der Tribühne jeden Dienstag Abend im offenen Training mitgemacht. Da ist dann eines Tages ein blonder, langhaariger, vollbärtiger Typ aufgetaucht, mit einem phänomenalen Ballgefühl. Um ein Haar hätte ich ihn nicht wiedererkannt, es war ein alter Bekannter aus Burghausen, Shirley.

Nach dem Studium bin ich als Postdoc für ein Jahr zu IBM nach San Jose in Californien. Ein bisschen Sport musste einfach sein, und da kam natürlich nur Volleyball in Frage. In Gilroy, 35 Meilen südlich von San Jose habe ich ein Community College gefunden, wo Donnerstag Abends Freizeit-Volleyball (Funteam auf Amerikanisch) gespielt wurde. Hier habe ich die Bekanntschaft eines ehemaligen libanesischen Nationalspielers gemacht, der wegen des Bürgerkriegs in seiner Heimat in die USA ausgewandert war. Das gab meiner Spielleidenschaft gewaltigen Auftrieb. Mit den Erfrischungen danach war's nicht so besonders, die Jungs und Mädels sind immer zu Wendy's oder Tacos Bell gegangen, das habe ich schnell wieder bleiben lassen.

Als mich dann mein berufliches Schicksal wieder nach Burghausen zurückgeführt hat, zur damaligen Chemitronic, war klar, dass ich auch wieder Volleyballspielen wollte. Dienstag Abend war der Abend dafür.

Werners Freizeit-Mannschaften trainierten in der einen Halle, in der anderen Halle fand das Training der Herrenmannschaft statt. Hier traf ich einen alten Bekannten wieder, Shirley. Das Training leitete ein ehemaliger Bundesligaspieler von 1860 München, Richard Bauer, der - wie sich rausstellte - auch in der Chemitronic arbeitete. Er machte einen ziemlich strengen Eindruck im Training, ich war ihm aber sehr dankbar, dass er mich eine Saison lang mit der Mannschaft mittrainieren liess. Die Einnahme der Erfrischungen danach fand im Gasthaus Müllerbräu statt.

Später, bei den Freizeitlern tauchten alte Bekannte wieder auf, neue kamen dazu, Werner, Heidi und Heimo, Almut und Birgit, Jörg und Hannes, Bibi, Cilla, und viele andere. Mit den Erfrischungen ging's auch hier weiter, die Freizeitler hielten es allerdings mehr mit den Griechen. Anfangs hatte der lannis von der Taverna Tassos seinen Ruhetag noch nicht am Dienstag, da haben wir uns vor allem im Sommer nach dem anstrengendem Freizeittraining in seinem prächtigen Garten ganz prächtig erfrischt.

Meine Tochter Konstanze ist an einem Dienstag Abend im Juli geboren worden, da fiel das Training natürlich aus. Als dann Mutter und Tochter im Burghauser Krankenhaus zur Ruhe gegangen waren, wollte ich meine Freude noch unbedingt mit jemandem teilen. Es war gar keine Frage, wo ich um 11 Uhr Abends noch jemanden finden würde: Heimo, Heidi, Werner und ein paar andere sassen noch im Garten, und wir konnten uns alle zusammen über das freudige Ereignis des Tages noch mit ein paar Schlückehen Sekt erfrischen.

Später, als der Ianni seinen Ruhetag auf Dienstags legte, sind wir zum anderen Ianni in die Robert-Kochstrasse ausgewichen.



An den Dienstagen hat sich bis heute nicht so viel geändert, es sind eine paar neue Bekannte dazugekommen, vor allem die Jungs von der Mannschaft, die Erfrischungen kommen aus dem Automaten im Keller der Dreifachturnhalle, aus dem dritten Fach von oben, für 2,20 DM. Nebenbei sind noch ein paar Fertigkeiten dazugekommen, z. B. dass eine ausgebrannte Kippe aus drei Meter Entfernung exakt im Papierkorb neben dem Halleneingang landet. In vielen Gesprächen, die nach dem Training natürlich Hand in Hand mit dem Erfrischen gehen, nimmt man ein bisschen am Leben dieser Bekannten teil. Was für ein Stress es ist, in München die neuen Messehallen termingerecht mit funktionierender Elektrik zu versehen, in einem Automobil-Zulieferer-Werk in Tschechien regelmässig nach dem Rechten zu sehen! Oder von den letzten Biketouren durch die Dolomiten zu hören. Oder die Dias von Heimo's und Heidi's Jemenreise vorgeführt zu bekommen.

Ein letztes Wort zum Entstehen dieser Zeitung. Ein Kreis von guten Bekannten hat sich zusammengefunden und viele Stunden, teilweise bis spät in die Nacht, damit verbracht, alte Fotos zu sortieren, einzuscannen, Texte zusammenzubasteln: Redaktionsarbeit ohne Ende. Moni hat uns dabei dankenswerterweise immer mit Erfrischungen versorgt.

Ich wünsche mir für mich, dass mein persönliches Volleyballerleben mit Bekanntschaften und Erfrischungen noch lange so weitergeht.

Schwenki, August 1999









#### **Sport verbindet**

Schon wieder so ein Text, in dem irgendwelche Platitüden bemüht werden, um unseren Sport zu beschreiben, unsere schönste und liebste Nebensache, das Volleyballspiel. Ganz und gar nicht – ich will nur eine Geschichte erzählen, eine Geschichte weit weg von trockenen Statistiken und Jubelgesängen, wie sie in Festschriften nur allzu gerne bemüht werden.

Es war im Frühjahr '96, wenige 100 Kilometer südöstlich unserer sicheren und geborgenen Heimat war es mit Sicherheit und Geborgenheit gar nicht soweit her. Wieder einmal hatten Politiker "ihr" Volk in einen Krieg getrieben - der Wahnsinn, in dem sich ehemalige Nachbarn aus Schützengräben heraus

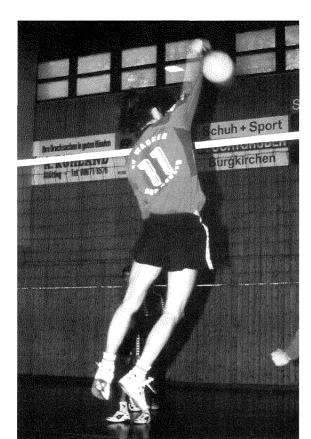


beschossen, hatte sich von Slowenien über Kroatien nach Bosnien-Herzegowina ausgebreitet und den Staat Jugoslawien zerrissen. Wir konnten täglich aus sicherer Entfernung die neuesten Geschehnisse in den 20.00-Uhr-Nachrichten begutachten, wenn die Kamera wieder einmal voll auf das Elend draufhielt, und der ein oder andere konnte sogar "die armen Menschen dort unten" bemitleiden. Plötzlich stand einer von ihnen bei uns in der Dreifachturnhalle und wollte an unserem Dienstagstraining, wie er es formulierte, zur "Recreation" teilnehmen. Wir interessierten uns für den Menschen Edin Brkanovic, kurz Edo, aus Brcko, anfangs vielleicht aus Neugierde, weil man tatsächlich die Möglichkeit hatte, ihm Informationen zu entlocken, die über den Inhalt irgendwelcher Nachrichtenmagazine deutlich hinausgingen. So erfuhren wir immer mehr über ihn, z. B. daß Volleyball sein Leben war, er in einem Verein groß wurde, der jugoslawische Nationalspieler hervorbrachte, auch er selbst schon höherklassig spielte, bis dann der Krieg ihn zwang, sein Leben und seine Gesundheit aufs Spiel zu setzen. Schwere Verletzungen an seinem Bein brachten ihn von der Front ins Lazarett und dann nach Bayern zu verschiedenen Operationen und zur Nachbehandlung. Familie und Freunde waren erst einmal

in weiter Ferne. Noch nicht genug für einen jungen Menschen – jetzt traf ihn auch noch mit voller Härte die Macht des bayrischen Beamtenapparates. Wir erinnern uns noch an die stundenlangen Diskussionen über Aufenthaltsgenehmigung, Arbeitserlaubnis, Abschiebung, die Verordnungen und mehrseitigen Rechtsbehelfsbelehrungen, die selbst für uns oft schwer verständlich waren, oder an die "Salamitaktik" mit der irgendwelche Genehmigungen um vier oder acht Wochen verlängert wurden, unsere Suche nach Organisationen, die die richtigen Informationen oder Hilfsangebote hatten. Nachrichten und Zeitungsartikel sahen wir in einem anderen Licht.







Edo spielte zwei Spielzeiten in unserem Team. Der Zeitpunkt seines Abschieds rückte unaufhaltsam näher, ein Teil seiner Familie war bereits in den USA und auch er hatte die Möglichkeit, dort ein neues Leben zu beginnen. Mitspieler sowie deren Eltern und Freunde sammelten etwas Geld, um ihm den Flug zu finanzieren.

Keiner wird wohl je vergessen, wie er sich dafür revanchierte. Wieder an einem Dienstag an der Dreifachhalle wartete er nach dem Training auf uns mit einem bizarr aussehenden Metallgestell in der Hand. Mit diesem Gestell, zur Fixierung in sein schwer verletztes Bein geschraubt, war er nach Deutschland gekommen. Hier hat er es geschafft, diese Verletzung zu überwinden, wieder Volleyball zu spielen, und deshalb ließ er das Fixiergestell als Dank bei uns zurück – einige von uns hatten Tränen in den Augen.

Er hat im Spiel mit uns so manche Sorge für eine Zeitlang vergessen können – seine Augen leuchteten oft, wenn er gelungene Aktionen am Netz ablieferte. Und uns hat er einen anderen Blick auf die Realität beschert.

Was hat das mit Sport, mit Volleyball zu tun? Eine ganze Menge, wie ich denke! Wir erinnern uns an Edo's Lachen während des Trainings, wenn es darum ging, mich zum x-ten Mal in der Longline-Abwehr abzuschießen, seine Frage während eines kollektiven Zusammenpfiffes in einer Spielauszeit, wo denn unser Trainer wohl die tollen Schuhe gekauft habe oder warum glaubt ihr wohl ist unsere Begrüßung in Serbokroatisch – wenn es am Ende unseres Rufes jedoch heißt "Hände hoch", dann verstehen wir darunter das Blocken – und verdanken so manche Einsicht Edo und dem Volleyball.

Face 08/99



#### GEMÜTLICHER BIERGARTEN MIT KINDERECKE GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN UND ERLESENE WEINE

AUF IHREN BESUCH FREUT SICH FAMILIE BOITSOS

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 11 BIS 14 UND 18 BIS 24 UHR DIENSTAG RUHETAG

TISCHRESERVIERUNG UNTER 08677/62555

TAVERNA TASSOS

IOSEF-STEGMAIR-STRASSE 1 · BURGHAUSEN

